Arbeiter-Sport

ORGAN DES ARBEITER-TURN- UND SPORTBUNDES 9. KREIS HESSEN/HESSEN-NASSAU

Geschäftsstelle: Allerheiligenstraße 51, 4. Stock, Zimmer 30

Abonnement: Erscheint wöchentl. Montags, Vierteljährl. f. Selbstabh. Mk. 1.70, d. d. Post Mk. 1,90

Inserate und Bekanntmachungen bis Freitag. Sportl. Veranstaltungen vom Sonntag Schluß Montag vorm. 10 Uhr

Postscheckkonto: „Arbeitersport" Martin Schmidt Nr. 51 014. Telefon: Taunus 2451.

Vereins-Inserate: Zeile 30 Pf., Vereinsnachr. 3.10 Pf. Verantwortl. für die Schriftltg.: H. Sorg Für die Geschäftsleitung: Martin Schmidt

Kreisvertreter: J. Bauer, Frankfurt a. M., Rat-Beils-Straße 41. Kreiskassierer: A. Heiliger, Offenbach a. M., Goethestr. 74, Postscheckkonto Ffm. 61 825. Obm. des Techn. Ausschusses: W. Burmester, Frankfurt a. M., Rathenaudt. 3

2. Jahrgang — Frankfurt a. M., 16. November 1925 — Nummer 15

Harte Kämpfe der Gruppenmeister

Der Spiegel vom Sonntag

Fußball

Um die Bezirksmeisterschaft

Sprendlingen I. — Arheilgen I. 5:2
Altenstadt I. — Dorheim I. 4:1

Um die Gruppenmeisterschaft

Fußbv. 1919 Mörfelden I. — Trebur 2:0

Resultate von Serienspielen

Erzhausen I. — Dieburg I. 1:0
Westend I. — Griesheim I. (Wiederholungsspiel) 3:0
Praunheim I. — Vilbel I. 10:1
Bockenheim Jg. — Vilbel Jg. 3:0
Harheim I. — Bonames I. 1:1
Weißkirchen I. — F. T. Offenbach 0:2
V. f. R. Wiesbaden I. — S. Kl. Biebrich I 2:0

Freundschaftsspiele

Obermörlen — Sachsenhausen 3:8
Praunheim Ib. — Schlüchtern I. 3:1

Handball

Bockenheim I. — Abteilung 7 2:1
Bockenheim I. — Abteilung 11 I. 0:0
Höchst I. — Sulzbach 3:1
Hanau I. — Bürstadt I. 0:3

Raffball

Langenselbold I. — Hainstadt I. 3:4
Langenselbold II. — Hainstadt II. 1:0
Langenselbold Jb. — Hainstadt Jg. 1:2
Mühlheim I. — Dietesheim 3:0
Langenselbold I. — Langendiebach 6:1

Fußball

Die Serienspiele sind zu Ende. Die Bezirksmeisterschaftsspiele haben begonnen. Ueberraschungen und Enttäuschungen gab es. Im 1. Bezirk begannen die Spiele um die Bezirksmeisterschaft. Sprendlingen konnte einen Sieg von 5:3 gegen Arheilgen erringen. Mörfelden gegen Trebur um die Gruppenmeisterschaft einen Sieg von 2:0. Im 2. Bezirk konnte Westend gegen Griesheim einen Sieg von 3:0 erringen, Praunheim gegen Vilbel einen Sieg von 10:1. Aber mit welchen Umständen. Vilbel nur mit 8 Mann. Im 4. Bezirk lieferten Weißkirchen und Freien Turner Offenbach einen harten Kampf. Offenbach war der glückliche Sieger mit 2:0. Im 5. Bezirk schlug Wiesbaden Biebrich mit 2:0. Hiermit macht sich ein Entscheidungsspiel notwendig. Im 6. Bezirk fand das Rückspiel Dorheim—Altenstadt statt. Diesmal war Altenstadt Sieger. Auch hier muß jetzt ein Entscheidungsspiel stattfinden, um endgültig den Bezirksmeister zu ermitteln. Die Bezirksmeisterschaftsspiele werden noch harte Kämpfe bringen. Die Freundschaftsspiele nahmen ihren Anfang und liegen nur wenige Berichte davon vor. Die Spiele sind alle gut verlaufen, wenn auch die Platzverhältnisse viel zu wünschen übrig ließen. Die Schiedsrichter haben durch die Neueinführung einen leichteren Stand und kann man heute schon sagen, daß jetzt die Stürmer ihr Können voll und ganz entfalten können. Hoffen wir, daß die Bezirksmeisterschaftsspiele gut verlaufen und dann pünktlich mit den Kreismeisterschaftsspielen beginnen können, um an dem Verbandsmeisterschaftsspiele noch teilnehmen zu können.

R. K.

Sprendlingen I. — Arheilgen I. 5:2 (4:2) Ecken: 3:3

Der heutige Sonntag stand im Zeichen des Wahlkampfes; infolgedessen herrschte im ersten Bezirk Spielverbot, mit Ausnahme der Spiele um den Bezirksmeister. So fanden im ganzen Bezirksgebiet nur drei Spiele statt. In Sprendlingen trafen sich der Meister der ersten und der zweiten Gruppe.

Nun zum Spielverlauf: Pünktlich um 2.30 Uhr stellten sich dem Sportgenossen Dirth (Obertshausen) die Mannschaften in Sprendlingen. Nach Anstoß der Einheimischen entwickelte sich sofort ein äußerst schnelles Spiel. Beide Mannschaften haben sich sofort gefunden. Der Anstoß blieb schon an Arheilgens Halbrechten hängen und schon muß Sprendlingens Torwart eingreifen. Der Ball wandert zum Halblinken von Sprendlingen, kurzer Paß an den Mittelstürmer, dieser umspielt den linken Verteidiger der Gäste. Schuß. Nur mit Mühe kann der Gäste Hüter noch zur Ecke ablenken Dieselbe kommt haarscharf am Tor herunter und Linksaußen verwandelt unhaltbar zum Führungstor für Sprendlingen. 1:0. Das Spiel wird immer schneller. Der Gäste Sturm zeigt gutes Zusammenspiel und es roch manches Mal ganz brenzlich nach Ausgleich, aber einmal war die Latte letzter Retter der Einheimischen oder die Verteidigung machte einen Strich durch. Nicht lange dauerte es, und der Mittelstürmer von Sprendlingen geht mit dem Ball durch und in die äußerste linke Ecke saust der Ball. Der Gäste Tormann warf sich wohl nach ihm, konnte ihn aber nicht erreichen. Es steht 2:0 für die Einheimischen. Arheilgen aber nicht entmutigt, greift immer wieder an. Von einer guten Läuferreihe gut unterstützt, gelingt es auch nach einem schönen Durchspiel, den ersten Treffer zu erzielen. Sprendlingens Anstoß kommt nicht weit, und schon ist der flinke Gästesturm unterwegs. Halblinks erwischt den Ball und es heißt 2:2. Schon fünf Minuten später hätte es 3:2 für die Gäste lauten können, wenn die Latte nicht gewesen wäre. Auf und ab wogt der Kampf. Die Gäste verschulden ihre zweite Ecke. Von Linksaußen gut getreten, kommt sie zum Mittelstürmer; seinen Schuß hält aber der hervorragenden Gäste Hüter. Linksaußen von Sprendlingen ist wieder auf dem Weg. Seine Flanke hebt Halbrechts über den Torwart ins leere Tor hinein, so seinem Verein wieder die Führung gebend. 3:2 für Sprendlingen. Arheilgens Antritt kommt gut vor, aber im letzten Moment fährt immer einer der Verteidiger dazwischen und klärt durch weite Schläge. Sprendlingens Mittelstürmer nimmt einen solchen auf und unhaltbar saust der Ball in die Maschen, es somit auf 4:2 stellend. Bei diesem Stande ging es in die Halbzeit.

Nach Wiederantritt sieht man die Gäste etwas drücken. Mittelläufer schickt seinen Sturm immer wieder vor. Angriff auf Angriff rollt auf das Tor. Hier hat die Verteidigung bange Minuten durchzumachen. Wenn sie nachlassen, das weiß jeder, ist Sprendlingen verloren, und es scheint so. Rechter Verteidiger macht Hand im Strafraum. 11 Meter wird verschossen. Bei den Gästen wirkte es deprimierend; sie ließen jetzt nach. Das nützte jetzt Sprendlingen aus, und konnte in der 62. Minute der Mittelstürmer den Sieg mit einem fünften Tore sicherstellen. Von jetzt ab wird Sprendlingen etwas überlegen, aber in dem Torwart hatten die Gäste einen Mann, welcher die bestgemeintesten Sachen liebevoll in Empfang nahm. Zuletzt geht Arheilgens Sturm wieder mehr aus sich heraus, aber es ist zu spät. Der Schlußpfiff trennte beide Gegner, von welchen der glücklichere gewann. Es war ein wahres Propagandaspiel für den Arbeitersport, trotz der zu erringenden Meisterehren. Schiedsrichter Wirth (Obertshausen) sehr gerecht; auch machten es ihm die Mannschaften leicht. Bei den Gästen wäre noch besonders hervorzuheben: Tormann, Mittelläufer und rechter Läufer. Bei Sprendlingen die Verteidigung, sowie Halblinks und Mittelstürmer.

K. Stroh.

Altenstadt I. — Dorheim I. 4:1 (2:1)

Die Vorhersage traf zu. Altenstadt konnte sich für die in Dorheim erlittene Niederlage revanchieren. Dorheim trat zu diesem Spiel nur mit 10 Mann an, was sicherlich auf den Spielverlauf von Einfluß war. Um so verwerflicher ist das Verlassen des Spielfeldes des Dorheimer Torwächters, der dazu keinen Grund hatte. Auch mußte er bedenken, daß er damit nur seine eigene Mannschaft schädigte, um so mehr, als diese sowieso nicht komplett war. Die Mannschaften spielten wie gewohnt sehr anständig, wenn dennoch kleinere Zusammenstöße erfolgten, ist dies auf die Art des Fußballspiels zurückzuführen. Zum Spielverlauf sei folgendes erwähnt. Ganz dem Erwarteten entsprach das Spiel nicht. Beide Mannschaften waren sehr aufgeregt, besonders der Altenstädter Sturm. Ueberraschend ging Altenstadt in der vierten Minute in Führung und konnte im Verlauf der ersten Halbzeit noch ein Tor erzielen, dem jedoch Dorheim wiederum ein Tor entgegensetzte. Nach der Pause erzielte Altenstadt bald noch ein Tor, worauf der Dorheimer Torwächter den Platz verließ. Wenn man glaubt, daß nunmehr Altenstadt vollständig überlegen würde, so trat dies infolge des großen Eifers der Dorheimer Elf nicht ein. Altenstadt hatte lediglich etwas mehr vom Spiel im Allgemeinen und konnte auch noch ein weiteres Tor erzielen. Damit war das Spiel entschieden und wurde es beinahe humoristisch. Altenstadt leistete nun Großes im Verpassen von Torgelegenheiten. Der Mittelstürmer und der Halbrechte fanden das leere Tor nicht. Somit endete das sich wieder im würdigen Rahmen haltende Spiel 4:1 für Altenstadt. Von einer Kritik der beiden Mannschaften wird Abstand genommen, um innerhalb der Spieler keine Unzufriedenheit zu erwecken. Jeder tat seine Schuldigkeit, wenn auch mancher mehr als der andere. Das nunmehr nötig werdende Entscheidungsspiel findet am 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in Friedberg auf der Seewiese statt.

Boost.

Den Vereinen zur Kenntnis, daß bei Zahlungen auf unser Postscheckkonto immer der Name des Vereins vermerkt werden muß, da es sonst nicht ausgeschlossen ist, daß falsche Buchungen vorkommen. Wir machen deshalb rechtzeitig die Vereine darauf aufmerksam und bitten um Beachtung bei Einzahlungen.

Die Geschäftsleitung: **Schmidt.**

Um die Gruppenmeisterschaft 3. Gruppe, 1. Bezirk

Fußballverein 1919 Mörfelden I. — Trebur I. 2:0 (0:0)

Es setzt sofort ein lebhaftes Spiel ein. Angriff auf Angriff erfolgt, doch wurde bis zur Halbzeit nichts Zählbares erreicht. Mit Unentschieden ging es in die Pause. Die 1. Halbzeit hatte Trebur mehr vom Spiel, weil Mörfelden sich keine rechte Mühe gab. Nach Halbzeit wird das Spiel von Mörfelden in die Hand genommen und mancher schöne Durchbruch wird eingeleitet, doch die Treburer Verteidigung ist auf der Hut. Bei einem schnellen Druchbruch macht der Treburer Verteidiger Hand, um die Torgelegenheit zu vereiteln. Schiedsrichter entscheidet Elfmeter, welcher von Mörfeldens Halbrechts getreten wird. Der Torwart faustet, kann aber den Ball nicht mehr erreichen und unhaltbar geht der Nachschuß ins Netz. Mörfeldens Torwart wird gleich darauf stark verletzt und scheidet aus dem Spiel aus. Doch ist Mörfelden nicht entmutigt und sendet zum zweitenmal ein. Mithin hat Mörfelden die Gruppenmeisterschaft. Schiedsrichter gut.

W. Feutner.

Erzhausen I. — Dieburg I. 1:0

Hatte man Erzhausen im allgemeinen einen hohen Sieg zugerechnet, so wurde man schwer getäuscht. Dieburg überraschte hier nach der angenehmen Seite hin, indem es sich als eine äußerst flinke und eifrige Mannschaft entpuppte. Allerdings ist obiges Resultat etwas schmeichelhaft, denn in der gesamten Spielzeit war die Dieburger Hintermannschaft, hauptsächlich der Torwächter, mit viel Glück beschert. Ihm ist die Verhinderung einer größeren Niederlage unbedingt zuzuschreiben. Der Spielverlauf war kurz folgender: Mit dem Anstoß Dieburgs entwickelt sich sofort ein flottes Spiel, welches man meistens in der Gästehälfte sieht. Außer einiger gefährlich aussehender Durchbrüche Dieburgs, welche aber immer eine Beute der gutspielenden Verteidigung wurde, sah man Angriff auf Angriff auf das Dieburger Tor rollen. Eine Ecke nach der anderen wurde fällig, und so verging die erste Spielhälfte torlos. Nach der Pause sah man Erzhausen sofort wieder in Front. Aber auch Dieburg war nicht müßig und leitete gefährliche Angriffe ein. Endlich 15 Minuten nach Halbzeit fiel das siegbringende Tor für Erzhausen. Dasselbe fiel in einem Gedränge, wer es eingedrückt hat, konnte man fast nicht unterscheiden, denn anders war es bei dem in großer Form spielenden Torwächter Dieburgs auch nicht möglich. Die weitere Spielzeit stand im Zeichen der Ueberlegenheit Erzhausens. Verschiedene Ecken wurden noch erzielt, aber zu einem Tore reichte es nicht mehr. Der Schlußpfiff ertönt und Erzhausen konnte als glücklicher Sieger den Platz verlassen. Schiedsrichter Schäfer (Langen) konnte gut gefallen.

D. B.

Griesheim I. — Westend I. (Wiederholungsspiel) 0:3 (0:2) Eckenverhältnis 4:7

Laut Beschluß des Bezirks mußte Westend I. zu diesem Spiel, das es regulär mit 8:1 gewinnen konnte, nochmals antreten, da 4 Mann Griesheims das Spielfeld angeblich wegen Verletzung verließen. Mit obigem Resultat konnte sich Westend die Gruppenmeisterschaft endgültig sichern, wobei auch der Ausgang des noch anstehenden Protestes keinen Einfluß mehr hat. Vorweg sei bemerkt, daß Griesheim heute ein bedeutend ruhigeres und faires Spiel zeigte, als man das sonst gewohnt war, wodurch die Mannschaft sich die Sympathie der Zuschauer unbedingt erwarb. Das Spiel selbst zeigte nichts besonderes, was für beide Mannschaften gilt, ich hätte vom Gruppenmeister etwas mehr Elan erwartet. Nun zum Spielverlauf: Vom Anstoß Westend ab, beginnt ein etwas vorsichtiges Tasten, jede Mannschaft versucht zunächst die Schwächen des Gegners ausfindig zu machen. Ausgeglichenes Mittelfeldspiel, das auch öfters gefährliche Torchancen beiderseits im Gefolge hat. Westends Hintermannschaft fand sich gut zusammen und konnte manche gefährliche Sache Griesheims vereiteln, wobei besonders der rechte Verteidiger durch ruhiges, exaktes Zuspiel und gutes Stellungsvermögen und der linke durch schnelles Zerstörungsspiel auffiel. Torwart und Läuferreihe wie immer die Stütze der Mannschaft. Im Sturm wollte es nicht so richtig klappen, man merkte das Fehlen des erkrankten Mittelstürmers. Griesheims Torwart, besonders nach Halbzeit, ein sicherer Hüter des G.-Heiligtums. Die Verteidigung energisch und durch befreienden Schlag sich hervortuend. Die Läuferreihe eifrig. Mittel- und rechter Läufer die Besten. Im Sturm wollte es ebenfalls nicht klappen, denn bei einigem Verständnis mußten unbedingt Tore für G. fallen. Westend konnte bis Halbzeit durch Halblinks und Halbrechts in Führung gehen, beide Tore schöne Leistungen. Nach Halbzeit gelang es W. seinen Vorsprung auf 3:0 zu erhöhen.

Ludo.

Praunheim I. — Vilbel I. 10:1 (4:0) Ecken 4:0

Auf dieses Treffen war man allgemein gespannt, was aber sehr enttäuschte. Vilbel trat mit einer geschwächten, nur aus acht Mann bestehenden Mannschaft, an. Praunheim hat Anstoß. Durch gutes Zusammenspiel fiel schon in der ersten Minute ein Tor. Vilbels Anstoß wurde gleich wieder abgefangen und schon sitzt Nummer zwei im Kasten. Praunheim hat einen mächtigen Torhunger, der nicht zu stillen war. Aber Vilbel läßt sich nicht entmutigen, denn das Spiel war immer offen. Kurz vor Halbzeit fielen noch zwei weitere Tore. Halbzeit 4:0. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Praunheim setzt sich in Vilbels Hälfte fest, wo es in kurzen Abständen noch sechs weitere Tore erzielen kann. Kurz vor Schluß kann Vilbel sein Ehrentor schießen. Noch einige Minuten und das Spiel ist zu Ende. Schiedsrichter gut. Kreis und Bezirk waren vertreten. Beiden Mannschaften ein Gesamtlob. Praunheim hat sich somit zwei weitere Punkte geholt.

Ch. M.

Vilbel, Jugend — Bockenheim, Jugend 0:3.

Ein schönes, flottes Spiel. Vilbel in den ersten 20 Minuten überlegen; kurz vor der Pause gelingt es Bockenheim, das erste Tor zu schießen. Nach der Pause zunächst ausgeglichenes Spiel. Bockenheim ist noch zweimal erfolgreich und endet das schöne Spiel mit 3:0 für Bockenheim.

K. K.

Weiskirchen I. — F. T. Offenbach I. 0:2 (0:1)

Typisches Serienspiel. Ein Kampf im wahrsten Sinne des Wortes, um die Punkte, was einigermaßen zu entschuldigen ist, da es bei diesem Spiel nicht nur um Punkte, sondern auch um die Meisterschaft ging. Weiskirchen hat sich seine Chancen durch diese Niederlage zunichte gemacht, während Offenbach seine Position gewaltig verbessern konnte. Und trotz alledem ist's immer noch nicht entschieden, wer Meister wird. Aber eins steht fest, wer es wird, der hat den Titel verdient, ohne daß man deshalb die Fähigkeiten der anderen Meisterkandidaten a. D. herabzuwürdigen braucht, denn wer bei solchen Spielen siegt, ist der „Glücklichere", wie es Offenbach auch in Weiskirchen war. Das Resultat könnte auch anders lauten. Ich will natürlich nicht Offenbachs „Glück" schmälern, aber soviel Teil, als Offenbachs Läuferreihe an dem Siege mitträgt, soviel Teil hat Weiskirchens Sturm an der Niederlage. Er spielte zusammenhanglos, hatte keine Schießstiefel an u. a. m. Wenn auch der Ersatz nicht genügte, so hätte man doch erwarten dürfen, daß man wenigstens versuchte, sich zu finden. Tormann, Verteidigung und Läufer hätten einen Sieg verdient, aber nicht der Sturm. Auf der Gegenseite sah es kaum einige Prozent besser aus. Gewiß, das Zuspiel klappte besser, aber auch hier wurden Sachen zusammengespielt, die einem rationellen Spiel hinderlich sind. Das nur eine Kleinigkeit, was vor allen Dingen dem Sturme fehlt, das ist der Torschuß. Die gutgemeinten „Torschüsse" der Außenstürmer gingen auch tatsächlich ans Tor, nämlich an die Querlatte. Gott, man könnte ja noch manches kritisieren. Vor allen Dingen hätte

ich erwartet, daß sich beide Mannschaften, die doch schließlich mit tonangebend im Bezirke sind, sich eines anständigen Spieles befleißigt hätten. Wenn es auch nie die Grenzen des äußerst Zulässigen überschritt, so hätte doch manches unterbleiben müssen. Wer die Hauptschuld an dem massiven Spiel trägt, sei hier nicht untersucht, fest steht, daß jede Mannschaft ihr Scherflein dazu beigetragen hat. — Ehe ich zum Spielverlauf übergehe, möchte ich den dagewesenen Zuschauern empfehlen, nächstens ihren Vereinsfanatismus zu Hause zu lassen, und den Offenbacher Zuschauern möchte ich sagen, daß „B=r=n" auch Menschen sind, die Kultur genossen haben. — Zum Spielverlauf ist nur wenig zu sagen. Weiskirchen zieht mächtig los und hat auch in der ersten Hälfte überhaupt etwas mehr vom Spiel, ohne jedoch eine konstante Ueberlegenheit herausarbeiten zu können. Aber wie schon erwähnt, der unbeholfene Sturm weiß die geschaffenen Positionen nicht auszunützen. Auf der anderen Seite sind die Angriffe nicht forsch genug, um die Verteidigung zu überrumpeln. Was ganz vorbeigeht, wird eine Beute des Tormanns. So rollt das Leder von einem Tore zum anderen. Bald versiebt der blaue Sturm eine Chance, bald der schwarzweiße. Einige Eckbälle, die Weiskirchen erzielt, bringen nichts ein. Offenbach liegt etwas in Front, ein lascher Angriff, Weiskirchens Verteidigung macht einen taktischen Fehler, und ehe sich der Tormann Weiskirchens die Situation durch den Kopf gehen ließ, rollt der Ball ins Netz. Weiskirchen setzt Dampf auf, und wirklich, der Ausgleich winkt in Form eines Elfmeters. Aber, Fortuna war den schwarzweißen nicht hold. Offenbachs guter Torhüter meistert den scharfen Schuß. Nach der Pause dasselbe Bild. Dann kommt Offenbach in Schwung. Weiskirchens Verteidigung hat alle Hände, bzw. Beine, voll zu tun, doch mit Unterstützung der Torlatten werden auch die bestgemeintesten Angriffe abgewehrt. Die Gegenbesuche des Sturmes der Schwarzweißen enden meistens an der Verteidigung. Wieder bricht der Linksaußen Offenbachs durch seine Flanke, die aufs Tor geht, glaubt der Torwächter schon in seinen Händen, da berührt ein mitvorstürmender Blauer leicht den Ball und Nummer 2 ist fertig. Weiskirchen schafft vergeblich um den Ausgleich, ja nicht einmal zum Ehrentore, das sie trotz des schlechten Sturmes verdient hätten, reichts. Die letzten Minuten ist Offenbach wieder vorne, dann trennt der Schlußpfiff die beiden gleichwertigen Rivalen. — Eckenverhältnis 4 : 2 für Weiskirchen. Die zweiten Mannschaften spielten 2 : 1 für Offenbach. S—r.

V. f. R. Wiesbaden — S. Kl. Vorwärts Biebrich 2 : 0 (2 : 0)

Am Sonntag trafen die Spitzeninhaber der Tabelle zum letzten Serienspiel in Wiesbaden zusammen. Biebrich, das mit zwei Punkten vor Wiesbaden führte, mußte sich mit 2 : 0 geschlagen bekennen. Somit ist zwischen beiden Rivalen ein Entscheidungsspiel notwendig, das am kommenden Sonntag um 2.30 Uhr mit 10 Min. Wartezeit in Mainz=Kastel stattfindet. Nun zum Spielverlauf selbst: 3.10 Uhr gab Sportgenosse Kreßmann (Frankfurt) das Zeichen des Anstoßes und mit Uebereifer versuchen beide Parteien das Leder in ihre Gewalt zu bekommen. Ein flotter Durchbruch des linken Flügels Wiesbadens brachte diesen in der 4. Minute den ersten Erfolg. Ein bald darauf gegebener Elfmeter für Wiesbaden wurde trotz Wiederholung verschossen. Man sieht Biebrich mehr im Angriff, aber die heute sehr ungenau zuspielende Mannschaft kann keinen positiven Erfolg erringen. Etwas zu hartes Spiel und das viel zu viele Diskutieren nimmt dem Spiel jeden Reiz. In der 39. Minute ein Gedränge vor Biebrichs Tor. Bei dieser Gelegenheit sendet V. f. Rs. Halbrechter zum zweiten Male ein. Biebrich, nicht entmutigt, wagt Angriff auf Angriff und man kann minutenweise deren Ueberlegenheit feststellen. Pause. Nach Wiederantritt Biebrich in Front und bei einem Durchbruch des linken Flügels greift ein Wiesbadener Verteidiger unfair an. Elfmeter. Fest und wuchtig getreten, aber nicht plaziert und vom V. f. R. Torwächter gehalten. Biebrich stellt um, der Sturm wird durchschlagskräftiger. V. f. R. sieht man öfters verstärkt verteidigen. Auch wird jetzt noch vielmehr mit der Hand gespielt. Man glaubte auch an den Entscheidungen des Schiedsrichters kritisieren zu dürfen. Je mehr der Schluß kommt, um so aufgeregter wird das Spiel. Der Schiedsrichter wandte alle gebotenen Mittel an, um die Spielweise im ordnungsgemäßen Rahmen zu halten, was ihm auch gelang. Da ich weiter keine besonderen Leistungen beiderseits feststellen konnte, kann ich meinen Bericht nicht anders gestalten. Nach Schlußpfiff glaube ich keinen Sportruf Biebrichs gehört zu haben oder täusche ich mich. Man muß auch eine Niederlage vertragen können, zudem noch Biebrich nichts zu vergeben hatte. Wiesbaden spielte heute mit allem Ernst und hat den Sieg verdient errungen. Biebrich war zu aufgeregt und man konnte ihr flüssiges Zusammenspiel vom Vorsonntage nicht sehen und spielte reichlich hoch. — Der kommende Sonntag wird hoffentlich die beiden harten Gegner zu einem schöneren Spiele zusammenführen. Schiedsrichter in jeder Beziehung genau und einwandfrei. Beide Vereine werden unseren Bezirk gut vertreten können. Am kommenden Sonntage dem Glücklicheren und Besseren den Sieg.

Mit Frei Heil! Alex Gebauer, Bezirksspielleiter.

A. S. V. Ober=Mörlen — Sachsenhausen 3 : 8 (2 : 3)

Da der Spielplatz durch die Witterungsverhältnisse sehr mitgenommen war, konnte man technisch wenig sehen. Das Spiel begann mit dem Anstoß Ober=Mörlens. Einiges Hin und Her: das Spiel steht 1 : 0 für Ober=Mörlen. Doch Sachsenhausen gelang der Ausgleich und konnte es bei der Pause 3 : 2 führen. Nach Wiederantritt behauptete sich Sachsenhausen besser, was es auch noch in 5 Toren zum Ausdruck brachte, denen Ober=Mörlen nur 1 entgegensetzen konnte. Der Schiedsrichter, ein Sportgenosse von Ober=Mörlen, konnte gut gefallen. Noch einige Stunden in Gesellschaft und bei Tanz und die Heimfahrt mußte angetreten werden. Zum Schluß rufen wir den Sportgenossen von Ober=Mörlen zu: Auf Wiedersehen in Frankfurt! Ferner wäre den Großstadtvereinen zu empfehlen, diese kleinen Landvereine im Sinne der Propaganda und Fortbewegung besser spieltechnisch zu unterstützen.

Braunheim I. — Schlüchtern I. 3 : 1 (1 : 1), Ecken 4 : 1

Die zweite Mannschaft trug ein Freundschaftsspiel gegen Schlüchtern aus. Als Neuling in unserer Arbeiter=Sportbewegung stellt Schlüchtern in nächster Zeit eine gute Mannschaft ins Feld. Das Spiel wurde beiderseits sehr sportlich durchgeführt. Schiedsrichter gut.

Holzhausen I. — Klein=Karben I. 1 : 5. Ecken 5 : 12

Durch den Regen, der bis kurz vor Spielbeginn niedergegangen war, und den Platz ziemlich beeinträchtigte, konnte kein besonders schönes Spiel zustande kommen. Die Leistungen auf beiden Seiten wären jedenfalls besser geworden, wenn sich dieser Umstand nicht ausgewirkt hätte. Nun zum Spielverlauf, der ohne jegliche Zwischenfälle verlaufen ist. Vom Anstoß, den Klein=Karben durch das Los erworben, konnte dieses im ersten Moment das Tor von Holzhausen gleich gefährden; durch die Glätte konnte jedoch kein guter Torschuß angebracht werden. Nach 10 Minuten Spielzeit, und meist überlegenem Spiel, konnte Klein=Karben in Führung gehen. Auch Holzhausen ist mit bei der Sache und kann nach einer Viertelstunde durch Leichtsinnn der Klein=Karbener Hintermannschaft den Ausgleich erzielen. Kurz vor Halbzeit riß Klein=Karben die Führung wieder an sich und wurden mit 2 : 1 die Seiten gewechselt. Klein=Karben geht nun immer mehr aus sich heraus, spielt aufmerksam, und lassen Erfolge nicht auf sich warten, so daß der Rechtsaußen, überhaupt der Führer des Sturmes von Klein=Karben, nach Prachtschuß die Partie auf 3 : 1 stellte. Im weiteren Verlauf wurde Holzhausen immer mehr in seine Hälfte gedrängt und zwei weitere Tore für Klein=Karben erzielt. Holzhausen dadurch entmutigt, konnte nicht mehr gefährlich werden und nahm das Spiel mit 5 : 1 für Klein=Karben sein Ende. Kl.=K. Mannschaft war heute gegen den Vorsonntag nicht zu erkennen und spielte trotz zweier Ersatzleute eines ihrer besten Spiele der Verbandsrunde, wodurch es bewies, daß der Vorsonntag eine Ueberraschung war. Holzhausen war sehr eifrig und bemühte sich, einen Sieg mit nach Hause zu nehmen, was ihm leider nicht gelang. Sie spielten jedoch einen anständigen und fairen Fußball. Der Schiedsrichter war endlich wieder mal ein Schiedsrichter, mit dem jedermann zufrieden sein konnte. Sportgen. K. Möller (Wilbel) fungierte als solcher; er hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Frhö.

Turnspiele

Raffball

Mühlheim — Dietesheim 3:0

Am vergangenen Sonntag weilte die Turnspiel=Abteilung von Dietesheim in Mühlheim zu Gast. Leider mußte das Jugendspiel ausfallen, da in letzter Minute Dietesheim seine Jugend von der Serie zurückzog. Um 2.15 Uhr betraten die beiden II. Mannschaften das Spielfeld. Mühlheim konnte das planlose Spiel mit 1:0 Toren für sich entscheiden. Mit großer Spannung erwartete man das Spiel der beiden ersten Mannschaften. Mühlheim bedrängte gleich der Gäste Tor, aber der gut gemeinte Wurf endete ins Blaue. In der 5. Minute konnte es, dank seines schönen Staffelspiels, den 1. Treffer buchen. Beide Mannschaften kämpften mit allem Ehrgeiz und Energie. Beide Tore wurden oft hart bedrängt und die beiden Torwarte konnten Zeugnis ablegen, von dem was sie können. Ein für die Gäste gegebener 10=Meter=Ball wurde meisterhaft gehalten. Halbzeit 1:0 Toren. Nach der Pause wurde das Spiel schärfer und man sah, daß es um Punkte ging. Mühlheim, die technisch beste Mannschaft, verstand es, die Tore auf 3 zu erhöhen. Alle Angriffe der Gäste wurden durch die Hintermannschaft von M. geklärt. Hätten die Gäste nicht zu aufgeregt gespielt, wäre ihnen ein Erfolg eher möglich gewesen. Mit dem Stand von 3:0 Toren trennten sich beide Mannschaften. Schiedsrichter gut. (Anmerkung der Schriftl.: Aus technischen Schwierigkeiten ist es nicht möglich, Montags Tabellen zu bringen.) Ad. Meier.

Langenselbold — Hainstadt 2:4

Zwei flotte Gegner, Hainstadt und Langenselbold, trafen sich heute auf gutem Spielfeld in Hainstadt. Die Leitung der Spiele der Jugend= und 1. Mannschaften, lag in den Händen des Turngenossen Borst (Kl. Krotzenburg), das der zweiten Mannschaften in den Händen des Turngenossen Kreher (Hausen). Das Spiel der 1. Mannschaften entwickelte sich gleich von Beginn in flottem Tempo, an Mannschaften und Schiedsrichter hohe Anforderungen stellend. Langenselbold gelingt es nach zähem Ringen den ersten Erfolg zu buchen. Hainstadt versteht es kurz darauf durch technische Fertigkeit den Ausgleich zu erzielen. Noch vor Halbzeit vermag Langenselbold infolge Freiwurf das Spiel zu seinen Gunsten zu gestalten. 3 Minuten nach Halbzeit gleicht Hainstadt durch seinen Stürmer Georg Blumör aus. Beide Mannschaften ringen erneut um den Sieg. Das schöne, selbstlose Zusammenspiel der Hainstädter verhilft ihnen zum glücklichen Ausgang mit 4:2 Toren. — Am vergangenen Sonntag konnte Hainstadt I in schöner Form mit 6:0 gegen Fechenheim I. gewinnen. Der in den Hainstädter Mannschaften gepflegte freundschaftliche Geist wirkt fruchtbringend auf die technische Leistungsfähigkeit und verspricht für die Zukunft noch schöne Erfolge. Joh. Kort.

Handball

Am Sonntag den 15. November fand auf dem Platze der Abt. 2, Frankfurt, die praktische Schiedsrichterprüfung statt, nachdem am 31. Oktober und 1. November die mündliche und theoretische Prüfung stattgefunden hatte. Als Prüfungskommission fungierten die Sportgenossen Kern (Niederrad), Junker (Hattersheim) und Rauch (Bockenheim). Dieser Kommission stellten sich 12 Schiedsrichter zur Prüfung. Von diesen haben sechs mit gut, fünf mit befriedigend und einer mit unbefriedigend die Prüfung bestanden. Es darf sich aber nun keiner einbilden, jetzt bin ich geprüfter Schiedsrichter und habe bewiesen, daß ich die Spielregeln beherrsche! O nein, weit gefehlt, es müssen sich alle noch viel gründlicher mit den Spielregeln vertraut machen, damit die Spiele noch fehlerfreier geleitet werden können. Dasselbe gilt auch für die Spieler. An den Spielen sollten sich folgende Mannschaften beteiligen: Frankfurt, Abt. 2, Abt. 3, Abt. 5, Abt. 11, mit je einer ersten und zweiten, Abt. 4, Cronberg und Bockenheim mit einer ersten Mannschaft. Von diesen konnten die ersten Mannschaften von Abt. 2, Abt. 3, Abt. 11, Cronberg und Bockenheim gut gefallen. Dieselben zeigten ein schönes, ruhiges Spiel und fügten sich den Schiedsrichterentscheidungen. Das Spiel Abt. 4 — Ab. 5 konnte man in der ersten Halbzeit noch annehmen, aber nach dem Seitenwechel litt das Spiel durch die Schuld des Schiedsrichters, aber auch zum Teil an den Mannschaften selbst. Der zweiten Mannschaft der Abt. 2 muß an dieser Stelle gesagt werden, daß die angesetzten Spielzeiten in Zukunft besser eingetreten werden müssen. Um nun die Spiele durchführen zu können, mußte die zweite Mannschaft von Abt. 3 in die Bresche springen. Im großen und ganzen müssen sich die Mannschaften befleißigen, während des Spieles ruhiger zu sein, und die Kritik am Schiedrichter während des Spieles zu unterlassen und mehr Sportlerdisziplin zeigen. Wir können aber trotzdem mit unserem Anfang zufrieden sein, denn wir haben jetzt 17 geprüfte Schiedsrichter im 2. Bezirk für Handball. Aber die Zahl muß sich noch vergrößern und aus diesem Grunde rufe ich den älteren Sportgenossen zu, stellt euch unserer jungen Bewegung zur Verfügung, zm Besten unserer gesamten Spielbewegung.

Für die nun geprüften Schiedsrichter findet nun am 13. Dezember, vormittags 9 Uhr, auf dem Platze der Abt. 4, Niederrad, eine Sitzung statt. Es müssen alle anwesend sein, da sehr Wichtiges besprochen werden muß. Adolf Rausch.

Bockenheim Fr. T. I. — Abteilung 11 I. 0 : 0

Um 2.15 Uhr begann nach einer kurzen Verzögerung, hervorgerufen durch das Abwerfen von Reklameschokolade aus einem Flugzeug, die natürlich dankbare Annahme fand, das Treffen obengenannter Mannschaften auf dem Platze der Abteilung 11. Das Spiel fand im Rahmen der praktischen Prüfungen für Schiedsrichter statt und dauerte 3 mal 20 Minuten mit jedesmaligem Schiedsrichterwechsel. Beiderseitige flotte Vorstöße eröffnen den Kampf, die jedoch ergebnislos verlaufen. Doch nach und nach macht sich eine gewisse Ueberlegenheit Bockenheims bemerkbar und der Torwächter von Abt. 11 muß verschiedene gute Würfe halten. Die körperlich stärkere Mannschaft von Bockenheim hat auch weiterhin etwas mehr vom Spiel, besonders durch ihre Taktik des raumgreifenden Flügelspiels, was man bei Abt. 11 vermißte. Leider machten verschiedene Spieler, u. a. der linke Läufer, etwas zu reichlich von ihrer Körperkraft Gebrauch. Verschiedene Strafecken für Bockenheim erbringen auch nichts Positives und auch sonst wird nichts erzielt, denn der Tormann von Abt. 11 hält in glänzender Manier die schwierigsten Bälle. Sein Gegenüber wird weniger beschäftigt, denn die gute Verteidigung von Bockenheim läßt die Stürmer von Abt. 11 selten zum Schuß kommen. Torlos trennten sich die beiden Mannschaften nach dem ruhig und angenehm verlaufenen Spiel. Ein irrtümlich vom Schiedsrichter („Anfänger") gegebenes Tor, wobei der Ball noch nicht mal an, geschweige über der Linie war, wurde mit Recht nicht gewertet. Das torlose Ergebnis gegen diesen spielstarken Gegner verdankt Abt. 11 neben der aufopfernd spielenden Verteidigung vor allen Dingen dem gut spielenden Tormann. Von sonstigen Spielern ist noch der linke Läufer zu erwähnen, während bei Bockenheim der unermüdliche Mittelläufer und der Mittelstürmer auffielen. G. Sch.

Höchst a. M. — gegen Sulzbach 3:1

Am gestrigen Tage standen sich die 1. Mannschaften der obengenannten Vereine auf dem Sportplatze des Freien Turnvereins Höchst a. M. zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die Mannschaften waren bemüht, ein schönes, faires Spiel zu zeigen, was auch voll und ganz zur Geltung kam. Technisch konnte sich das Spiel nicht auf die Höhe stellen, da durch die anhaltende Feuchtigkeit der Platz den festen Untergrund nicht hatte. ¼ Stunde nach Beginn des Spieles konnte Sulzbach das einzige Tor für sich einsenden. Höchst stellte das Resultat bis Halbzeit auf 2:1. Nach der Pause spielte Höchst ständig überlegen, der gute Tormann von Sulzbach hat sich hierbei bestens bewährt. Durch einen schönen Flankenwurf des linken Stürmers konnte Höchst das dritte Tor kurz vor Schluß erzielen. Beiden Mannschaften ist zu raten, bis zu den Serienspielen noch fleißig zu trainieren, dann dürften sie als ernsthafte Gegner im 2. Bezirk zu betrachten sein. Höchst begibt sich am Mitt=

(Fortsetzung Seite 5)

Gemeinsames Ziel / Gemeinsamer Weg

II.

Obwohl in den letzten Jahren, wie schon erwähnt, die politische Stellungnahme dieser bürgerlichen Sportorganisationen sich immer klarer herausschälte, kann der scharfe Beobachter eine Feststellung machen, die für die Arbeitersportler und =sänger im allgemeinen gerade nicht schmeichelhaft sein dürfte. **Je mehr und klarer die reaktionäre Politik dieser bürgerlichen Sportorganisationen zum Ausdruck kommt, um so mehr verlassen die Arbeitersportler und =sänger den geraden Weg zum klaren Ziel.** Die Erhebungen hierüber zeigen geradezu erschreckende Bilder, die den Arbeitersportlern und =sängern gerade nicht zur Ehre gereichen. Man nimmt an bürgerlichen Festen teil, egal, ob sie von der oder jener obengenannten bürgerlichen Organisation veranstaltet werden; man sendet dann auch diesen Organisationen oder deren Vereinen Einladungen in der herzlichsten Form zu eigenen Veranstaltungen. Meine Tätigkeit als Funktionär im Arbeiter=Turn= und Sportbund zwang mich, unsere Vereine auf das Ungehörige und Unstatthafte dieser Handlung hinzuweisen, und es wurden auch in ganz wenigen Fällen Uebertretungen festgestellt. Zu dieser Maßnahme ist jeder Funktionär unseres Bundes verpflichtet, und er wird, wenn er dazu noch von der Notwendigkeit unserer Einstellung überzeugt ist, immer demgemäß vorgehen.

Ich habe nun Erhebungen in unserem Bezirk angestellt, die folgendes Resultat gezeitigt haben:

In Wa. ladet der Arbeitergesangverein bei seinem Sommernachtsfest am 9. August 1925 die Deutschen Turner und den bürgerlichen Fußballverein ein. Diese wirken mit.

Der Arbeitergesangverein in Eg. ladet alle bürgerlichen Vereine zu seinem Sommerfeste ein. Er selbst nimmt an dem Bundes=Frauenwetturnen der Deutschen Turner in E. teil. (19. 7. 25.)

In Wi. nahmen die bürgerlichen Gesangvereine am Gruppenfest der Arbeiterturner teil. (Als Grund werden die örtlichen Verhältnisse angeführt.)

In We. nimmt der Arbeitergesangverein am Fest der bürgerlichen Fußballer teil.

In Pf. laden die Arbeiterathleten die bürgerlichen Sportler ein und nehmen auch teil an den Veranstaltungen dieser Vereine.

In Bü. beteiligen sich die Arbeitersänger und Naturfreunde an der Turnhalleneinweihung der Deutschen Turner. Die Arbeitersänger suchten dabei um Ermäßigung des Eintrittsgeldes für sich nach. Die Arbeiterradfahrer nehmen am Jubiläumsfest des Bürgergesangvereins teil.

In Gr.=G.: Arbeiterathleten, =sänger und =radfahrer nehmen am Feste des bürgerlichen Gesangvereins teil. Arbeiterathleten laden zu ihrem Bezirksringen die bürgerlichen Radfahrer, Fußballer und Gesangvereine ein.

In Grä. laden die Arbeiterturner zu ihrer Turnplatzeinweihung alle Ortsvereine ein. Grund: Weil sich die anderen Arbeitervereine auch so einstellen.

In Spr. wirken beim bürgerlichen Fußballfest die Arbeiterathleten mit und die Arbeitersänger bei den Festen bürgerlicher Gesangvereine.

In Di. haben die Arbeiterradfahrer am Bundesfest des Süddeutschen Turnerbundes (Deutsche Turner) teilgenommen.

In Mö. beteiligt sich der Arbeitergesangverein am Stiftungsfest der Deutschen Turner.

In Gri. fand ein Bezirksfest der Arbeitersänger statt. Sämtliche Ortsvereine, auch die bürgerlichen Sportvereine, waren eingeladen. Die Arbeiterathleten haben in den letzten Jahren dies immer so gehandhabt. Auch liegt ein Fall bei dem Arbeiterradfahrerverein vor. Um den weiteren Anfeindungen aus dem Wege zu gehen, nimmt der Arbeiterturnverein eine Einladung eines bürgerlichen Gesangvereins an. Der Kampf gegen den freien Turnverein und seine Führer nahm sehr häßliche und unerträgliche Formen an.

In Me. (kleiner Ort) erfolgen notgedrungen gegenseitige Einladungen.

In dieser Weise könnten weitere Fälle angeführt werden; vorgenannte datieren aus dem Jahre 1925.

Weiter konnte festgestellt werden, daß die Vereine des Arbeiter=Turn= und Sportbundes, die gegen die obigen Richtlinien des Bundes handelten, dies notgedrungen taten, da die Existenz des Vereins auf dem Spiele stand. Richtig ist ja auch, daß in kleinen Orten bei der klaren, konsequenten Einstellung selbst aller Arbeitervereine es schon schwer ist, sich durchzusetzen, wieviel schwerer ist es aber nun erst, wenn die Arbeiterturnvereine allein auf ihrem vorgeschriebenen und überzeugten Standpunkte beharren wollen. wenn gleichzeitig die anderen Arbeitervereine entgegengesetzt handeln, ob nun im Einklang mit ihrem Statut oder nicht. Dieses würde zum unvermeidlichen Ruin des Turnvereins führen!

Kann und darf dies so weitergehen?

Nicht allein ich, sondern auch noch sehr viele Arbeiterturner, =athleten, =radfahrer, =sportler, =sänger usw. sind mit mir in der Verneinung der Frage einig.

Alle Arbeitersportorganisationen sowie die Arbeitersänger haben ein gemeinsames Ziel:

Die Befreiung der Menschheit aus körperlicher und geistiger Knechtschaft, die Entwicklung der Arbeiterklasse zum gleichberechtigten Faktor mit allen anderen Volksschichten!

Dieses Ziel ist gemeinsam, und sollte es nicht möglich sein, auch einen gemeinsamen Weg zu finden, der für alle genannten Arbeiterorganisationen gangbar ist?

Der Funktionär, der aus Ueberzeugung für die Arbeitersport= und =sängerbewegung kämpft, muß die Verantwortung dafür ablehnen, wenn die eine oder andere Organisation auf Grund anderer Einstellung von Bruderorganisationen zahlenmäßig zurückgeht. Nicht immer sind die Vereinsvorsitzenden oder Bezirks=, Gruppen=, Kreisfunktionäre oder gar die wirtschaftliche Lage an dem Zurückgehen der Mitgliederzahl schuld, in vielen Fällen ist es das hier besprochene Uebel.

Es gilt nun für die oberen Instanzen aller genannten Arbeiterorganisationen tatkräftige Arbeit

im Sinne aller Organisationen

zu leisten. Nicht zuletzt könnte die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege dazu als berufen angesehen werden, den richtigen Weg finden zu helfen, der zum gemeinsamen Ziele führt!

Es ist die höchste Zeit, daß ein solcher gemeinsamer Weg gefunden wird. Die Verschmelzung aller Arbeitersportvereine wäre der schönste Ausweg, doch wenn man an eine solche auch glauben kann, so wissen wir doch, daß bis zu dem Zeitpunkt der Verschmelzung noch etwas geschehen muß, daß noch etwas geschaffen werden muß, das einer Gesundung unserer Bewegung, das einem allgemeinen Zusammenschluß den Weg bahnt, und zwar ist dies:

Für das gemeinsame Ziel den gemeinsamen Weg!

Valentin Engel, Bezirksvertreter, 1. Bezirk, 9. Kreis.

Turn-Sparte

An unsere Turner

Wir sehen uns leider wieder einmal veranlaßt, ein paar ernste Worte an euch zu richten. Es ist wirklich kein Vergnügen, fortwährend Genossen auf ihre Pflichten aufmerksam machen zu müssen, aber wenn auch die besten Aufklärungen nichts nützen, müssen dieselben solange wiederholt werden, bis sie überflüssig werden. Es ist unter einem großen Teil unserer Turner nicht nur eine erschreckende Unkenntnis, sondern auch ein großer Mangel an gutem Willen vorhanden, neuen Einrichtungen die gebührende Unterstützung und das nötige Interesse entgegenzubringen. Während der übergroße Teil freudig die Uebertragung des „Arbeiter-Sport" auf den gesamten Kreis entgegennahm und die verlangte Unterstützung gern gewährt, sind nicht wenige auf der anderen Seite geradezu sinnlose Nörgler und können sich nicht dazu verstehen, die Berechtigung der Kreiszeitung zu begreifen. Bei den meisten dieser Opponenten ist geistige Armut und Pflegma sicher die Hauptursache der Weigerung, die Zeitung einzuführen. Viele wollen nicht verstehen, daß es sich um keine reine Fußballzeitung handelt, sondern doch auch zum wesentlichen Teil um das Organ der Turnsparte selbst. Sämtliche Leitungen der Turnsparte benutzen nur noch den „Arbeiter-Sport" als Sprachorgan. In ihm soll der Verkehr und die Belehrung von Funktionär zu Funktionär und von Leitung zu Genosse eine ausgiebige Stätte finden. Mit jedem Tag wächst das Interesse unter den verständigen Turnern und täglich nimmt der Raum für die Turnsparte zu, den die Zeitung zur Verfügung stellen muß, so daß auch für den letzten Verein solche unentbehrlich wird. Gerade die Vereine, welche an der Grenze des 9. Kreises liegen, sollten erst recht ein Interesse haben, durch unsere Zeitung mit dem ganzen Kreis in Fühlung zu bleiben, und doch kommen von dort die meisten Schwierigkeiten. Das Wesen der Turner ist nun einmal von alters her ein auf den eigenen Verein beschränktes. Die Art der früheren Turnübungen riefen ein Bedürfnis der ständigen Fühlungnahme mit den Brudervereinen weiter nicht wach und deshalb verharren noch sehr viele Turner in dieser Engherzigkeit. Man hat der neuzeitlichen Entwicklung unseres gesamten Turn- und Sportwesens noch nicht die nötige Beachtung geschenkt, deshalb wundern sich viele über Mangel an Interesse. Wollten diese Genossen nur aus der Presse lernen, wie man den Bedürfnissen der Zeit Rechnung trägt, dann wäre ein großer Fortschritt erzielt. Statt dessen will man den „Arbeiter-Sport" mit dem Bemerken, es seien nur Spielberichte darin, abfertigen. Wir benutzen daher heute die Gelegenheit, unsere Turner auf den äußerst wichtigen Inhalt der Turnsparte besonder aufmerksam zu machen. Es dürfte wohl dann niemand mehr einfallen, zu behaupten, daß für ihn die Zeitung überflüssig sei. Es ist überhaupt undenkbar, wie wir für die Folge ohne Zeitung hätten auskommen können. Daß natürlich der Anfang nicht ohne Unannehmlichkeiten abgeht, ist uns allen bekannt; aber das muß überwunden werden. Sobald als möglich wird das Obligatorium vermindert werden; aber erst dann. wenn die Genossen allgemein die Einführung durchgeführt haben. Die Uebertragung des „Arbeiter-Sport" auf den ganzen Kreis geschah zum größten Teil auf Wunsch unserer Turner; also müssen wir auch erwarten, daß voll und ganz die Einführung und Unterstützung gewährleistet wird. Wenn trotz allem noch weiter Vereine die Einführung und Abnahme verweigern sollten, würden wir uns gezwungen sehen, diese zu veröffentlichen. —s—

Bericht

der Sitzung des kreistechnischen Ausschusses für Frauenturnen am Sonntag den 1. November 1925 bei Cörper, in Frankfurt a. M.

Nach vorausgegangener praktischer Vorführung der für das Kreisturnerinnentreffen im Jahre 1926 vorgesehenen Massenübungen stand um ½1 Uhr die Sitzung der Turnerinnenspartenvertreter für den Kreis statt. Die Tagesordnung hab folgende Punkte vor: 1. Die Ausgestaltung unserer Kurse im Bezirk und Kreis; 2. Das nächstjährige Kreisturnerinnentreffen; 3. Unser Jahresprogramm; 4. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 ergab die Aussprache, daß es vorteilhafter für die Teilnehmer sei, wenn die Kurse an zwei oder drei aufeinanderfolgenden Tagen abgehalten würden. Gleichzeitig wurde mit hervorgehoben, daß die Kurse im Bezirk sich mehr mit Anfängern befassen sollen, während dann zu den Kreiskursen die Fortgeschritteneren zugelassen werden sollen. Ueber diese Angelegenheit herrschte Einstimmigkeit und wird in der Zukunft so verfahren.

Turngenosse Martin hebt noch besonders hervor, daß sämtliche Bezirke für alle Sparten alljährlich einen Kursus abzuhalten verpflichtet sind unter Hinzuziehung der Kreisleitung. Ebenfalls angenommen.

Turngnosse Horndasch wünscht, daß zum besseren Verständnis und zur Uebertragung in den Verein es nötig wäre, daß das Uebungsmaterial mit Angabe der Musikstücke schriftlich niedergelegt und den Kursusteilnehmern überreicht würde.

Turngenossin Volz erinnert bei der Gelegenheit, daß auch Bedacht darauf zu legen ist, daß bei den Kursen möglichst eine Schwimmstunde einbezogen wird.

Auch die beiden letzten Punkte sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Zu Punkt 2. Die Bezirksvertreter finden das Stattfinden eines Kreisturnerinnentreffens angebracht und stimmen sämtlich zu. Die Funktionäre für das Kinderturnen haben zwar in ihrer Sitzung sich zur Abhaltung dieses Turnerinnentreffens ablehnend verhalten, jedoch teilt der Kreiskinderturnwart Berg mit, daß der Beschluß dortseits nicht rechtskräftig gewesen, da die Sitzung nicht vollzählig besucht war. Turngenosse Berg wünscht die Teilnahme Das Turnerinnentreffen soll ausgeschrieben werden mit dem gleichzeitigen Bemerken, daß neben Quartier- und Verpflegungsgelegenheit auch möglichst Laufbahn und Schwimmgelegenheit vorhanden sein soll, da wir die Sportlerinnen und Schwimmerinnen an der Veranstaltung beteiligt wissen wollen. Das Turnerinnentreffen soll voraussichtlich am 27. Juli 1926 stattfinden und ist der Meldetermin betreffs wo, auf den 1. Januar 1926 festgelegt.

Bzüglich der Massenübungen sprachen sich die Bezirksvertreter ausgiebig aus. Obwohl das Gezeigte etwas schwer erscheint, dürfte bei gutem Willen etwas dabei herauskommen. In diesem Sinne haben die Vertreter versprochen, ans Werk zu gehen und nichts am guten Ueben fehlen lassen zu wollen. Turngenosse Martin versprach, die Uebungen baldmöglichst schriftliche mit Musikangabe veröffentlichen zu wollen, damit begonnen werden kann.

Im Punkt 3, Jahresprogramm, wurde für September 1926 ein Kreiskursus für Turnerinnen und für den 26. Juni, also dem Vorabend des Kreisturnerinnentreffens, ein Werbeabend festgelegt.

Unter Verschiedenem wünscht Turngenosse Martin, daß die Fragebogen immer korrekt und deutlich ausgefüllt werden mögen, damit die Statistik stets stimmt und keine Irrtümer entstehen.

Turngenossin Volz erinnert die anwesenden Turngenossen, daß ein Rauchverbot während der Sitzungen bestünde und wünscht in Zukunft Befolgung desselben. Schluß ¾3 Uhr.

Anwesend waren: Vom Kreis: Turngenossen Martin, Berg und die Turngenossin Hopf. Vom 1. Bezirk: Turngenosse Funk und Turngenossin Reiring. Vom 2. Bezirk: Turngenossin Volz. Vom 3. Bezirk: Turngenosse Mandler und Turngenossin Mandler. Vom 4. Bezirk: Turngenossin Schäfer. Vom 5. Bezirk: Turngenosse Görner und Turngenossin Reitz. Ferner zwei Turnwarte als Gäste.

J. J.: Rosel Hopf.

An die techn. Leiter der Turnerinnen-Abteilungen des 9. Kreises

Die am 1. November in Frankfurt a. M. tagende technische Kreissitzung für Frauenturnen hat sich eingehend mit der Frage des geplanten nächstjährigen Kreisturnerinnentreffens beschäftigt. Man war allgemein der Ansicht, um unsere Bewegung weiter vorwärts zu bringen, das Turnerinnentreffen am 27. Juni nächsten Jahres abzuhalten.

Es ergeht hiermit an die Vereine des 9. Kreises, welche eine Uebernahme des Turnerinnentreffens beabsichtigen, die Aufforderung, die Bewerbung bis spätestens 1. Januar 1926 an den Unterzeichneten einzureichen. Bedingung sind dem heutigen Uebungssystem entsprechende Platzverhältnisse für Sport, Turnen und Schwimmen. Unsere Aufgabe muß es sein, bei dieser Veranstaltung alle im Arbeiter-Turn- und Sportbund vertretenen Sportarten des weiblichen Geschlechts voll und ganz zur Geltung kommen zu lassen. Nur auf diesem Wege können wir unsere Genossinnen einander näher bringen und damit die gesamte Bewegung fördern helfen.

Als Massenaufführung ist für diesmal von der bisherigen Uebungsweise der Freiübungen abgesehen worden. Mit der Kreisschulklasse haben wir eine neuere Art (Systemwettstreit) bearbeitet und in der Kreisübungsstunde mit den Bezirksfunktionären praktisch durchprobiert. Man war der allgemeinen Ansicht, daß wenn diese Uebungsweise auch wohl momentan etwas schwierig erscheint, doch im Laufe der noch lange zur Verfügung stehenden Zeit eine gute Einstudierung möglich sei. Vor allem gehen wir von dem Gesichtspunkte aus, die Grundübungen unseres Turnens, wie Gehen, Laufen und Springen, in den einzelnen Vereinen des Kreises mehr als bisher zu pflegen und nicht nur an dem nackten Geräteturnen zu hängen. Es wird den jeweils veröffentlichten Uebungen eine genaue Erläuterung bis ins Kleinste folgen, so daß ein jeder, auch die Leiter, welche sich bis heute mit den naturnotwendigsten Uebungen noch nicht befaßt haben, sich sofort in die Uebungsweise hineinfinden werden. Auch werden die Kreis-, Bezirks- sowie Gruppenfunktionäre jederzeit Auskunft über noch entstehende Fragen erteilen. In der Zeit von dreiviertel Jahren, die uns noch zur Verfügung steht, muß jede Turnerin diese Aufgabe voll und ganz beherrschen.

Die Musik wird eine fortlaufende sein, dieselbe wird noch im Laufe des Jahres fertiggestellt und ist dann im Druck beziehbar. Vorläufig geben wir die einzelnen Musikstücke an, so daß alle Uebungen in getrennter Weise einstudiert werden können. Auch sollte man nicht gleich an die gesamte Uebungsfolge gehen, sondern aus dem Material bestimmte Motive herausgreifen und dieselben einstudieren. Nur wenn in dieser dezentralisierten Weise vorgearbeitet ist, wird es ein leichtes sein, die Uebungszusammenstellung jederzeit und ohne Schwierigkeiten fertigzustellen.

Der Aufmarsch erfolgt in Säulen wie seither, nur daß die einzelnen Reihen nicht mit acht, sondern mit vier Schritten Abstand aufmarschieren. Es wird an der äußeren linken Richtplattenreihe entlang marschiert; die einzelnen Viererreihen formieren sich beim Vormarsch mit Handfassung zu Reihenkörpern zu je vier Stirnreihen, so daß immer 16 Turnerinnen zusammen stehen. (Siehe Skizze 1.) Auf ein Signal rechtsum in vier Schrittzeiten, wieder sofortige Handfassung, dieselbe soll gleichzeitig zur Information der Zusammengehörigkeit dienen. (Siehe Skizze 2.) Auf ein weiteres Signal Vorwärtsgehen auf die bestimmten Richtplatten zur Freiübungsaufstellung.

1. Uebung (Hauptübung)

Walzer „Winterträume" von Julius Tews

Erster Teil: Als Auftakt gilt der 4. Takt; es erfolgt flüchtiges Seitschwingen der Arme rechts und Seitspreizen des linken Beines.

Takt 1. Seitstellen links und Schwingen beider Arme links, dabei Kopfdrehen links mit leichter Rumpfrückbeuge (obere Brustwirbel).

Takt 2. Wie 1 nur Widergleich.

Takt 3 und 4. Ganzer Reichskreis beider Arme zur Linksschräghochhalte.

Takt 5. Zugbewegung beider Arme rechts.

Takt 6. Schwingen beider Arme links.

Hierbei erfolgt Kreuzgehen 1 hinter r.

Takt 7. Schwingen des rechten Armes zur Seithalte und Spreizen links.

Takt 8. Senken der Arme und Grundstellung.

Takt 9 bis 16. Widergleich.

Takt 17 und 18. Schwebeschritt links mit entspanntem Armschwingen beider Arme links (Blick nach oben).

Takt 19 und 20. Widergleich.

Takt 21. Schlußstellen links mit tiefer Kniebeuge und Zugbewegung nach unten (Glockenzug).

Takt 22. Seitheben der Arme und Heben in den Zehenstand.

Takt 23. Senken der Arme und Sohlenstand.

Takt 24. Verweilen.

Takt 25 bis 32. Widergleich.

Geh- und Laufübung

²/₄ Takt, 24 Takte

Musik „Maiglöckchens Läuten" von Heinr. Siewert. op. 67, vom Allegretto ab

1 bis 16. Gehen am Ort, in jeder 4. Zeit ein Hopser mit Vorschwingen des Beines, dazu Knöchelhüftstütz.

1 bis 16. Gehen zum Kreis, auf die 3., 7., 11. und 15. Zeit Armkreisen rückwärts (Parallelkreise) mit Rumpfdrehbeugen.

1 bis 16. Laufen im Kreis, auf die 4., 8., 12. und 16. Zeit Hopser mit Unterschenkelheben und Armschwingen (vorhoch und schrägrück).

1 bis 4. Gehen im Kreis und Vorhochheben der entspannten Arme (Einatmen).

5 bis 8. Gehen im Kreis und Seitabsenken der Arme (Ausatmen).

9 bis 16. Wiederholung.

1 bis 16. Gehen in ruhigem Tempo zur Freiübungsaufstellung mit sofortiger Handfassung der Viererstirnreihen und Ziehstellung.

1 bis 8. Ziehbewegung in der Stirnreihe nach links.

9 bis 12. Ziehbewegung in der Stirnreihe nach rechts.

13 bis 16. Handfassung lösen und Gehen auf die Richtplatten Freiübungaufstellung).

Erläuterung der 1. Haupt- und Zwischenübung

a) Hauptübung

Takt 1. Das Armschwingen hat mit entspannten Armen zu erfolgen, dabei sollen die Arme dennoch in gestreckter Weise geschwungen werden. Die Handgelenke sind vollständig entspannt. Keine sogenannten überrhythmischen Armbewegungen (Arme gekrümmt usw.). Der Körper ist gestreckt, es wird ein leichtes Rumpfdrehbeugen mit Kopfdrehen und leichtem Rückneigen des Kopfes ausgeführt.

Takt 2 wie 1.

Takt 3 bis 4. Ebenso lockeres Kreisen wie Schwingen ausführen. Der Blick geht hierbei wieder nach den Händen.

Takt 5. Die Zugbewegung hat in natürlicher Weise zu erfolgen, als wenn ein Seil gezogen würde. Arme leicht krümmen. Hände zur Faust ballen, Muskelanspannung. Das linke Bein wird in die Kreuzlage hinter das rechte Bein gehoben.

Takt 6. Niederstellen des linken Beines, dabei sofort Spreizen rechts, beide Arme Schwingen nach links.

Takt 7. Beinbewegung wie 6, dabei Heben in den Zehenstand, der linke Arm bleibt in der Seithalte, der rechte führt einen halben Unterarmkreis zur Seithalte rechts aus.

Takt 8. Senken zur Grundstellung, dabei entspanntes langsames Armsenken, lockere Handgelenke; Hände ziehen nach.

Takt 9 bis 16. Nur Widergleich.

Takt 17 bis 18. Der Schwebeschritt ist Seitschreiten links und Kreuztreten rechs vor links, dabei Rumpfseitbeugen rechts und Schwingen der entspannten Arme durch die Seit- zur Hochhalte, der Blick geht hierbei nach den Händen.

Takt 19 bis 20. Nur Widergleich.

Takt 21. In der Hochhalte werden die Hände zur Faust geballt und kraftvoll, als wenn man an einem Glockenstrang ziehen würde, nach unten gezogen.

Takt 22. Das Armseitschwingen erfolgt wieder mit entspannten aber gestreckten Armen, dabei Strecken des Körpers und Heben in den Zehenstand; Handgelenke locker, Hände nach unten (nachziehen).

Takt 23. Die Hände kippen über und ziehen wieder nach, senkende Bewegung.

Takt 24. Grundstellung.

Takt 25 bis 32. Nur Widergleich.

1. Uebung (Zwischenübung). Geh- und Laufübung

Der Rhythmus geht hier in den ²/₄-Takt über. Vorläufig sind die einzelnen Uebungen für sich mit der betreffenden Musik einzustudieren. Später kommt noch eine zusammenhängende Musik heraus. Um ein übersichtlicheres Bild der einzelnen Geh- und Laufarten zu bekommen, haben wir die Zählzeiten immer von 1 bis 16 festgesetzt. Die Musik wird selbstverständlich durchgespielt.

1 bis 16. Das Gehen am Ort hat ganz natürlich, mit hohem Knieheben und ruhigen Armbewegungen zu erfolgen. Auf jede 4. Zeit erfolgt ein Hopser, das ist Hüpfen auf dem linken bzw. rechten Bein, dabei schwingt das andere Bein gebeugt und lose nach vorn. Hierzu wird Knöchelhüftstütz genommen und sofort wieder nach dem Hopser Armsenken.

1 bis 16. Das Gehen zum Kreis erfolgt in der Weise, daß die äußeren (12) des Reihenkörpers in ruhigem Gehen im Rechtskreis sich bewegen, während die 4 inneren ohne irgend eine Drehung auf dem kürzesten Weg sich in den Kreis einreihen. (Siehe Skizze 3.) Das Armschwingen in der 3., 7., 11. und 15. Zeit soll auch in lockerer Form ausgeführt werden, dabei wird starkes Rumpfdrehbeugen ausgeführt.

1 bis 16. Das Laufen erfolgt in natürlicher Form des Stillaufes, kein Knieheben oder Unterschenkelheben. Die Arme bewegen sich in gebeugter Haltung, ganz dem Lauf angepaßt. Der Hopser auf die 4., 8., 12. und 16. Zeit ist ein Hüpfen auf rechtes bzw. linkes Bein (Fußballen), dazu Schrägrückschwingen des gebeugten anderen Beines. Beim Hopser links schwingt der linke Arm schrägrückwärts, der rechte vorhoch in lockerer Form (r. Widergleich), Blick nach der hochgeschwungenen Hand und Rumpfrückbeugen.

1 bis 16. Die Atemübung hat in ruhiger Weise unter ausgiebigem Ein- und Ausatmen zu erfolgen. Beim Einatmen Aufrichten des Körpers, beim Ausatmen gewöhnliche Haltung des Körpers. Arme gestreckt, aber entspannt bewegen.

1 bis 16. Das Gehen zur Freiübungs- bzw. Ziehstellung geschieht ohne jedes Drängen oder Stoßen. Die Zeit erlaubt, sich ruhig aneinander vorbei in aufrechter Haltung zu der Stellung zu bewegen. Es werden hierbei sofort die Hände gefaßt, nicht zu eng.

1 bis 16. Bei der Ziehbewegung links ist der rechte Arm gestreckt, der linke in Schulterhöhe gebeugt, Blick rechts, leichtes Kopfneigen links. Die Bewegung selbst ist ein Kreuzgehen rechts vor links mit hohem Knieheben. Die äußere am rechten Flügel muß sich in ausdrucksvoller Form ziehen lassen. Beim Ziehen rechts alles Widergleich, in der 13. Zeit Fassung lösen und zur Freiübungsstellung (Richtplatten) gehen.

Bei Einübung der verschiedenen Uebungsweisen muß nun nicht unbedingt Musik zugegen sein. Hier kann man sich auch anderer Hilfsmittel, wie Glockenzeichen, Triangel, Schlagen mit Holzstab oder dergleichen mehr, bedienen. Vor allem kommt es darauf an, die Taktweisen genau einzuhalten. ¾ Walzertakt wird gezählt: Takt: 1 2, 3. Takt 2: 1, 2, 3. Takt 3: 1, 2, 3 usw. ²/₄ Takt: 1, 2. 1, 2. 1, 2. 1,2 usw. (lebhaftes Marschtempo). Das Laufen braucht nicht schneller ausgeführt zu werden.

Es wird dringend empfohlen, die Erläuterungen aufzubewahren, da sich bei den folgenden Uebungen manches wiederholen wird und dort nicht extra benannt zu werden braucht.

Beim Einüben einzelner Teile der Uebungen kann man sich auch anderer Musikstücke bedienen und empfehlen wir das neu erschienene Musikalbum des Bundes „Turn- und Tanzmelodien" von Paul Schönweiß. Zu beziehen durch den Arbeiter-Turn-Verlag. Preis 5 Mark.

J. A.: Otto Martin.

Die Leichtathletik im verflossenen Jahre

Nachdem die letzte Veranstaltung für die Leichtathleten vorüber ist, lohnt es sich, einen kurzen Rückblick zu halten. Die Kreisleitung ließ sich von dem Grundsatz leiten, durch die Veranstaltungen gewisse Richtlinien im Betreiben der Leibesübungen zu geben. In dieser Richtung sind wir vorwärts gekommen.

Die Arbeit bewegte sich nach zwei Richtungen hin.

1. In Ausbreitung des Hallentrainings im Winter.
2. In Veranstaltung von Wettkämpfen.

Durch Abhaltung zahlreicher Lehrstunden im Hallentraining und Vorführungen von Uebungen der modernen Gymnastik fand das Ueben im Winter mehr Ausbreitung. Das Gebiet der Gymnastik ist für uns ein vollständig neues. Es fand sehr oft Widerstand; aber die Erfahrung belehrte die Gegner bald eines Besseren. Allerorts ist der Drang zur Aufnahme der modernen Gymnastik vorhanden. Der Besuch der Lehrstunden war recht gut, teilweise waren die Uebungsstunden überfüllt. Dem angestrebten planmäßigen Betreiben der Leibesübungen auf neuzeitlicher Grundlage sind wir näher gekommen. So die erste Richtung; in der anderen Richtung hatten wir den Wettkampf. Der Wettkampf soll in Vollkraft ausgeführt werden, d. h.: Die überschüssige Kraft drängt zur Betätigung, für uns zum Kampf. Der Körper soll stolz von der Kraft getragen sein; dazu bereitet die winterliche Arbeit vor. Nicht aber soll falscher Ehrgeiz die Kräfte aufstacheln, die nur kurze Zeit anhalten, so daß der Körper mühsam nach Kräften ringt, um des Sieges willen. Solche Augenblicke sahen wir bei den diesjährigen Kämpfen selten. Das ist der große Fortschritt unserer leichathletischen Bewegung.

Prinzip ist bei uns die körperliche Ertüchtigung der Massen. Das bedeutet: Massenbeteiligung bei den Veranstaltungen. Die beiden Waldläufe sahen mehr aktive Sportler wie in den Vorjahren. Die Mannschaftskämpfe in Erlenbach fanden erstmalig statt, waren aber sehr gut besucht. Die Kreisausscheidungen für die Dresdner Kämpfe wirkten wie ein Schlag ins Wasser. Verschiedene Umstände waren daran schuld. Eine ausgedehnte Aussprache im Kreisausschuß schaffte Klarheit, wobei Wege zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse gezeigt wurden. Wie notwendig diese Klärung war, zeigten die nachfolgenden Veranstaltungen, die einen sehr guten Verlauf nahmen. Die Meisterschaftskämpfe im Stadion wiesen keine wesentlich höhere Beteiligung wie in den Vorjahren auf. Es wird eine Umgestaltung dieser Veranstaltung geplant. Die Aussprache hierüber findet am 28. November 1925 gemeinsam mit dem Wettkampfausschuß und Kreissportausschuß statt. Wir fordern alle interessierten Vereine auf, ihre Meinung bis zu dem angegebenen Termin an den Kreissportwart gelangen zu lassen. Es muß die Möglichkeit gegeben sein, daß alle Kreisvereine an der größten sportlichen Veranstaltung teilnehmen können. In der genannten Sitzung werden die Wettkampfbestimmungen einer Prüfung unterzogen. Wünsche auf Aenderung sind mit anzugeben.

Die Leistungen unserer Leichtathleten hielten sich allgemein im Durchschnitt, der sich aber gegen das Vorjahr etwas hob. Wir kommen damit den Leistungen der in der Leichtathletik fortgeschrittenen Kreise näher. Durch Schaffung des Wettkampf- und Kampfrichter-Ausschusses ist die reibungslose Durchführung aller Kämpfe gesichert. Es bleibt nur übrig, beide Ausschüsse in der jetzigen Zusammensetzung zu erhalten. Dem Berufungs-Ausschuß

sollen die Berichterstatter angegliedert werden. Der Kreis beschaffte eine ganze Anzahl Sportgeräte, die zur Durchführung der Kreisveranstaltung, sowie zu den Kursen bereit stehen.

Bei all den Aufgaben blieb aber eine wichtige Arbeit gänzlich unberücksichtigt. Die Erziehung der Sportler im sportlichen Geiste. Das vornehme sportliche Benehmen wird noch vermißt. Jeder ist auf den eigenen Vorteil oder auf den des Vereins bedacht. Wir treiben nicht Sport des Sportes willen, unsere Arbeit ist als Kulturarbeit aufzufassen. Darin sind unsere nächsten Aufgaben enthalten. Pflicht der Bezirks-, Gruppen- und Vereins-Sportwarte ist es, hier helfend einzugreifen, dann wird unsere Arbeit jedem Freude bereiten. B.

Sport und Wintersport!

Nun ist der Sommer zu Ende, und mit ihm die Zeit des frohen Trainings im Freien, in der Sonne und in freier Natur. Ein Teil der Sportler ist nun wieder auf das Hallentraining angewiesen. Ein anderer Teil dagegen zieht es vor, die Sportgeräte beiseite zu legen und im Winter, wenn es stürmt und schneit, hinter den Ofen zu kriechen, oder die ohnehin knapp gemessene Freizeit in rauchgeschwängerten Wirtschaftslokalen oder Kinos zu verbringen.

Das soll und muß anders werden. Die Sache liegt doch in Wirklichkeit so, daß der aktive Sportler im Sommer herzlich wenig von der Natur zu sehen bekommt; doch Sport und Natur gehören zusammen und sind zwei untrennbare Begriffe.

Darum hinaus ihr Sportler! Benutzt eure freie Zeit um Wanderungen zu unternehmen und euch schon jetzt mit der Gegend vertraut zu machen, damit, wenn der erste Schnee fällt, ihr mit euern Ski oder Rodeln nicht unvorbereitet zum Wintersport geht. Wem es die Mittel erlauben, der treibe Wintersport, lerne Skilaufen oder Schlittschuhlaufen. Der Wintersport wirkt kräftigend und ist überhaupt der gesündeste Sport, da er in frischer und vollständig bakterienfreier Luft ausgeführt wird. Wie schön ist es doch, wenn wir unsere schmale Spur an tiefverschneiten Dörfern, durch Wälder und über weite Hänge ziehen. Wir sind weder an Straße und Weg gebunden, sondern frei weg und querfeldein führt unser Weg. Wenn wir dann abends mit frisch geröteten Backen heimkehren und uns am Bahnhof das Großstadtleben empfangt, dann bemitleiden wir alle die, die solche Herrlichkeiten der Natur nie sehen können; einesteils deshalb nicht, weil sie durch körperliche Gebrechen verhindert sind, andererseits aber, weil sie die Schönheit der Natur nicht erkennen wollen.

Darum nochmals, ihr Sportler und Sportlerinnen! Hinaus, wenn es auch stürmt und schneit, denn dahin gehören wir. Gar mancher wird sagen, ich möchte wohl gerne Ski laufen, aber meine Mittel reichen nicht. So schlimm ist es nun doch nicht, man bekommt heute schon die notwendigsten Sportgeräte zu ganz annehmbaren Preisen.

Bekanntmachung.

Die Adresse des Kreisturnwarts für Männerturnen ist jetzt: Philipp Herth, Langen, August-Bebel-Straße 26.

An die Bezirkssportwarte

Den Bezirken des Kreises, die keine Kampfrichter für Sportler haben sei dahingehend Bescheid gegeben: In Anbetracht, daß auch dort die volkstümlichen Wettkämpfe sich mehren, die betr. Bezirkssportwarte sich mit der Frage beschäftigen. Der lange Winter gibt hier die beste Gelegenheit, in Lehrkursen bis zum Frühjahr gutes Kampfrichtermaterial herauszubringen, um für genaue Abwicklung der Veranstaltungen auch garantieren zu können.

Auskunft in allen diesen Angelegenheiten gibt der Obmann der Kreis-Kampfrichtervereinigung für Sportler, Sportgenosse Hermann Rockenbach, Offenbach a. M., Mittelseestr. 3, III.

Bezirksvorturnerstunde des 1. Bezirks 9. Kreis im Arbeiterturn- und Sportbund in Darmstadt

Am letzten Sonntag morgen um halb 10 Uhr trat in der Liebigs-Oberrealschule in Darmstadt eine stattliche Anzahl Turner an, um den neuen Uebungsstoff praktisch kennen zu lernen. Der ganze Uebungsstoff war denn auch ganz auf die neuzeitliche Richtung der Leibesübungen eingestellt; es wurde weniger den Geräteübungen, dafür um so mehr den Bodenübungen Rechnung getragen, welche die Grundlage der Leibesübungen sind. Es war ein wirklich schöner Betrieb in diesen zwei Stunden, und man erkannte die Freude der Turnenden an dem frischen, frohen Bewegen der jungen Schar. Der Bezirksturnwart Herth leitete mit sicherer Sachkenntnis die Stunde und der Bezirksvorsitzende Engel sprach den Turnern für das Geleistete seinen Dank aus mit der Aufforderung, das Gelernte in dem Bezirke nun der Masse zuzuführen.

Nachmittags 1 Uhr fand dann eine Sitzung im Gewerkschaftshaus statt mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Kreisschule. 3. Gruppeneinteilung. 4. Wahl des Technischen Ausschusses. 5. Veranstaltungen für das Jahr 1926. 6. Verschiedenes. — In seinem Bericht gab Turngenosse Herth als Bezirksturnwart eine schöne Uebersicht über das abgelaufene Jahr, wobei die Olympiade im Mittelpunkte stand. Er stellte mit Freuden fest, daß als Masse bei dieser Veranstaltung der Bezirk gut vertreten war. Die Nackübungen müssen mehr gepflegt werden, sie sind mit das Ziel unserer Bewegung. Wenn es so weit kommt, daß der Mann in der nackenden Frau nur den Menschen sieht, dann haben wir gewonnen. Die Gruppenfeste waren der Aufmarsch zu der Olympia und hatten auch als solche im Verfolg ihre Berechtigung. Nicht nur in die Breite, sondern auch in die Tiefe ist unsere Bewegung gegangen. Die Gruppenturnstunden nach der Olympiade hatten einen schlechteren Besuch gegen früher aufzuweisen. — Herth berichtete dann über die Kreisschule. Diese wurde bald nach dem Bundesfest ins Leben gerufen. Die dortige Männerklasse arbeitete anfangs sehr gut, doch ist in der Folgezeit dies nicht mehr festzustellen. In der letzten Zeit ist nun eine neue Männerklasse organisiert worden, die an jedem Samstag von 7—9 Uhr in Langen Uebungsstunden abhält. Die Vereine müssen jedoch die Turner dorthin entsenden, damit die Vorbedingungen gegeben sind. — Die darauffolgende Diskussion war eine rege und brachte neue Wünsche für den Betrieb, sowie auch Kritik an so manchem. — Ueber die neue Gruppeneinteilung des Bezirks entspann sich keine große Diskussion, sondern wurde einstimmig angenommen. Die Wahl des Technischen Ausschusses wurde wie folgt getätigt: Gruppenturnwarte: 1. Gruppe: Gg. Eisinger, Darmstadt, Friedrichstraße 11; 2. Gruppe: Daniel Gimbel, Dietzenbach; 3. Gruppe: Adolf Klein, Walldorf, Langstr. 54; 4. Gruppe: Wird in der nächsten Gruppenturnstunde gewählt. Als Bezirksturnwart wurde wieder der altbewährte Genosse Phil. Herth, Langen, August-Bebel-Straße 26, gewählt.

Veranstaltungen 1926: Am Himmelfahrttage findet eine Kreiswanderung statt. Städtemannschaften sollen ausgetragen werden. Im kommenden Jahre findet ein Bezirksfest statt. Die Meldungen hierzu müssen pünktlich geschehen. Bei diesem Feste sind alle Sportarten vertreten. Für die Turner findet in der Oberstufe ein Acht- und Zwölfkampf statt. Zu den Massenfreiübungen haben alle Turner, Sportler und Schwimmer anzutreten. Vereine, die auf das Fest reflektieren, müssen dies bis zum 1. Jan. 1926 in einem Antrag dem Bezirksvorsitzenden Engel mitteilen. Punkt Verschiedenes: In längern Ausführungen wurde zur Kreispresse Stellung genommen. Scharfes Für und Wider kam hier zum Austrage. Besonders mißfiel der Beschluß des Kreisvorstandes, wonach die Vereine verpflichtet sind, für 20 Prozent ihrer Mitglieder den „Arbeiter-Sport“ zu abonnieren. Die Versammelten waren der Meinung, daß der kommende Kreistag bessere diesbezügliche Grundlagen für die Zeitung zu schaffen habe.

Um 4¼ Uhr schloß Genosse Herth mit einem kräftigen „Frei Heil!“ die interessante Sitzung.

*

An die Vereine des 1. Bezirks.

Werte Bundesgenossen!

Anschließend an obigen Bericht fordere ich diejenigen Vereine, die sich um das Bezirksfest bewerben wollen, auf, ihre Bewerbung bis spätestens 1. Januar 1926 an mich einzureichen. Das Fest soll die Austragungen sämtlicher Sparten durchführen; es müssen demnach die Plätze diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Im weiteren erwarte ich von den Vereinen unseres Bezirks, daß sie mit allen Mitteln bestrebt sind, die Kreiszeitungen abzusetzen. Ein eigenmächtiges Handeln, das nicht im Sinne unserer Bewegung und des Kreisvorstandsbeschlusses liegt, muß unterbleiben. Eine Aenderung dieser Kreisvorstandsbeschlüsse kann nur der Kreistag vornehmen. Ich bitte daher die Vereine, die eventuellen diesbezüglichen Beschlüsse dieser Tagung abzuwarten.

Frei Heil!

Val. Engel, Bezirksvertreter,
Griesheim bei Darmstadt, Ludwigstraße 5/10.

---

2. Bezirk

Der Technische Ausschuß nahm in seiner am 8. November abgehaltenen Sitzung Kenntnis, von der Rüge, die dem Leiter desselben, vom Kreisturnwart in der Sitzung des Kreistechnischen Ausschusses am 25. Oktober gegeben wurde. Da der technische Leiter des 2. Bezirks in der Sitzung am 25. Oktober nicht anwesend war und sich mithin nicht verteidigen konnte, gibt der Technische Ausschuß des 2. Bezirks folgendes bekannt: „Die dem technischen Leiter erteilte Rüge ist unberechtigt. Es dürfte dem Kreisturnwart erinnerlich sein, daß der Leiter unseres Bezirks am Samstag beim Geräte-Wettkampf als Obmann fungierte und sogar als Kampfrichter einsprang; am Sonntag beim Festzug B die Vertretung für den Kreis im Männerturnen übernahm und auch sonst seinen an ihn gestellten Aufgaben nachgekommen ist. Daß er beim Antreten zu den Freiübungen seinen Bezirk nicht antreten ließ, hat seine Berechtigung, denn in diesem Augenblick, wo für diese Aufgaben ein bestimmter Ausschuß eingesetzt ist, hat ein anderer nichts hinein zu reden, und das trifft auch hier zu. Es wäre nur zu wünschen, daß die maßgebenden Instanzen dies bald einsehen würden.“ **Der Turnausschuß des 2. Bezirks.**

Sonntag, den 22. November, vormittags 9 Uhr, Bezirksturnerstunde in der Gutleutschule, Frankfurt a. M., Schönstraße. Turnplan: Freiübungen (Zuber), Reck (Melchior), Barren (Horn), Pferd (Rupp), Ribstol (Sommer), Ringe (Zuber), Spiele (Junker). Nach der Turnstunde findet eine Sitzung statt.

Zuber, Bezirks-Männerturnwart.

An die Turnerinnen des 3. Bezirks

Werte Genossinnen! Die Veranstaltungen unter freiem Himmel sind nun vorüber und der Winter mit all seinen Grausen aber auch Schönheiten wird bald seinen Einzug bei uns halten. Die größte sportliche Veranstaltung der Welt, die internationale Olympiade zu Frankfurt a. M., hat bewiesen, daß die Frauenturnbewegnug in ihrer Entwicklung rasch fortgeschritten ist. Dre 9. Kreis, der ja zu diesem internationalen Treffen die Massen stellen mußte, hat uns gezeigt, daß in den letzten Jahren gerade in der Turnerinnenbewegung viele gute Arbeit geleistet worden ist. Auch in unserem heimatlichen 3. Bezirk kann man ein Aufwärtsblühn auf diesem Gebiet feststellen. Da nun aller Anfang schwer ist und diese Bewegung bei uns noch in den Kinderschuhen steckt, dürfen wir nicht gleich den Mut verlieren, wenn es manchmal nicht so recht klappen will. In der letzten Uebungsstunde am 25. Oktober in Gießen waren alle Turnerinnenabteilungen des Bezirks vertreten. Gewiß ein erfreuliches Zeichen. Die Kreisturnstunde am 1. November brachte uns wieder viel neuen Uebungsstoff. Kreisfrauenturnwart Martin führte u. a. durch die Kreisschule Freiübungen vor, welche als Massenübung zum nächstjährigen Kreisturnerinnentreffen geplant sind. Turngenossinnen, auch wir wollen dort nicht zurückstehen und restlos an dieser Veranstaltung teilnehmen. In den Wintermonaten, wo man die Turnstunden leider in Hallen und Sälen abhalten muß, ist mehr intensive Arbeit zu leisten als in den anderen Jahreszeiten. Die richtige Pflege der Leibesübungen zu erfassen muß vor allen Dingen unser Ziel sein. Nicht einseitige Betätigung, sondern alle Zweige des heutigen Systems müssen gepflegt werden. Dazu gehört Turnen, Wandern, Schwimmen, Sport und Spiel. Alle Organe und Muskeln des menschlichen Körpers werden bei einer richtigen Betreibung dieser Sportarten gestärkt und bewahren den Mensch oft vor Krankheiten, die stets um ihn herum lauern. Wer die Deutschen beim Systemwettstreit zur ersten Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. gesehen hat, der muß sagen, daß auf diesem Gebiete das Beste gezeigt wurde. Allen andern voran marschiert die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportschule.

Turngenossinnen, da wir nun des öfteren Uebungsstunden abhalten wie seither, so bitte ich euch, immer an diesen teilzunehmen und pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig mache ich aufmerksam, daß am 12. und 13. Dezember in Heuchelheim eine Uebungsstunde stattfindet. Beginn Samstag nachmittag 7½ bis 10 Uhr, Sonntag von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Von jedem Verein haben mindestens zwei Personen daran teilzunehmen und Meldungen betreffs Quartiere müssen bis zum 1. Dezember in meinen Händen sein. Auch müssen die Vereine die genaue Adresse des Leiters oder der Leiterin mit einsenden.

Ernst Mandler, Heuchelheim.

Unerfreuliches einer Saalveranstaltung

Herbst und Winter werden meistens dazu benutzt, der Oeffentlichkeit die innere Tätigkeit des Vereines zu zeigen. Schau- und Werbeturnen, Stiftungsfeste, Weihnachtsfeiern und wie die Festlichkeiten alle heißen mögen, hetzen einander. Sehr oft ist die Zeit zur Vorbereitung solcher Feiern viel zu kurz, um auch nur die notwendigsten Vorkehrungen gründlich treffen zu können. Vielfach beschließt der Vorstand; der Turnwart mitsamt seinen Vorturnern wird kaum gehört. Oft weiß auch der Turnwart nicht zu schätzen, was die Aktiven zu leisten vermögen. Zum Druck der Eintrittskarten und zur Bekanntmachung in der Presse reicht die Zeit noch aus. Schnell wird ein Programm zusammengestellt: Festrede, lebendes Bild, Gesang, Humoristischer Vortrag, Tanz, Turnen am Reck, Humoristischer Vortrag, „Freiübungen, Tanz, Kinderreigen, Theateraufführung, „Turnerkneipe in der Waldschenke“. Ein abwechslungsreiches Programm. Die Propaganda in den Zeitungen hat alle Interessenten aufmerksam gemacht, die spannend der kommenden Dinge harren. Die Karten reichen nicht aus. — Saalöffnung 7 Uhr, Beginn 8 Uhr. — Schon vor 7 Uhr harrt eine ansehnliche Schar ungeduldig vor dem verschlossenen Eingang. Der Saal ist lange vor Beginn gefüllt. Es ist ein besonderer Anlaß, jeder raucht die beste Sorte und einige mehr als gewöhnlich. Grauer Nebel steigt. Kellner schleppen Tragbrett auf Tragbrett, voll bis zum Brechen, in den Saal. Der Nebel verdichtet sich, die Temperatur wird drückend. Die Zeit für den Beginn ist lange vorbei, die Menge wird ungeduldig. Endlich um ½9 Uhr bewegt sich der Vorhang, der Vorsitzende tritt zur Festrede an. Zuerst sind seine Worte verständlich, aber der Redeschwall läßt die Stimme bald nicht mehr aufkommen, die Menge geht dabei zum gemütlichen Teil über, die Kleinen laufen umher, lachen und schwatzen laut nach Kinderart, das Gemurmel verschlingt die Laute völlig. Endlich tönt es „Frei Heil!“ — Schluß der Rede. — Der Vorhang geht auf — das lebende Bild — spärlich abwechselnd rot und grün beleuchtet. Der Qualm des abgebrannten Magnesiums steigt auf. Die Sänger klettern mühsam die Stiegen zur Bühne hinauf. Die schwatzende Menge ist nicht zur Ruhe zu bringen. Gesang und Gemurmel ringt um die Vorherrschaft; das letzte gewinnt die Oberhand.

Turnen am Barren. Turner und Gerät sind in graublaues Gewölb gehüllt, das aber die Gestalten und die Bewegungen derselben noch erkennen läßt. Kippen, Rollen, Handstehen, alles altbekannte Folgen, Neues wird nicht gezeigt. — Der puderhaft geschmückte Komiker grinst die Kleinen an. Gelächter, schamlose Witze, für „Alte-Herren-Abende“ passend, niedrige Glossen, die nicht enden wollen. Ab. — Raus! Raus! zotische Gassenhauer, lärmender Beifall der Großen und der ganz Kleinen, die 14jährigen kichern in den Ecken.

Die Musik trompetet zum Tanz, schiebende, wogende, schmiegende halbwüchsige Gestalten. Die Zeit rückt auf 11 Uhr zu. Es sind noch die Schlager des Abends übrig, der Vorsitzende drängt; der Komiker ist nicht von der Bühne zu bringen. Nur schnell die Freiübungen! Nach langem folgt der Reigen der Kleinen; die Musikbegleitung fehlt, sie müssen singen. Der Vorhang öffnet sich. Mit farbigen Bänderen reich geschmückt, drängt sich die Bühne voll. Die Luft ist zum schneiden. Dichte Rauchwolken lassen den Hintergrund der Bühne nicht mehr erkennen. Die vorne Sitzenden sehen noch die Umrisse der Gesichter der Kleinen, von hinten sind nur noch die sich bewegenden Gestalten und die hellen Farben zu unterscheiden. Schwächliche, gequälte Kinderstimmen mühen sich kläglich. Qualm und Dunst ersticken sie; die schmächtigen Körperchen sind ermattet, der Vorhang fällt.

Es soll noch die verheißungsvolle Turnerkneipe folgen . . .

Meine Geduld ist zu Ende. Beim Verlassen des Saales läutet es 12 Uhr vom nahen Turm. Drinnen sitzt noch alles dicht gedrängt, groß, klein und ganzklein.

Mit brennenden Augen, schmerzender Brust erwache ich. War es ein Traum? Nein! Der schwere Kopf, die rauchdunststinkenden Kleider geben ein beredtes Zeugnis.

Mancher wird sagen: Ja, so etwas gibt es heute nicht mehr. Das kann nur ein Rauch- oder Skatklub gewesen sein. Dem hätte das Ganze gewiß Ehre gemacht: aber ach, es war ein leibesübungtreibender, ein Turnverein. Besinnt euch recht und Hand aufs Herz: War es nicht bei euch? Geht es bei euch anders her?

Wie es anders sein soll, wird vom Kreis und Bezirk gezeigt, Bitte, kommt und überzeugt euch und lernt.

Zur Kampfrichterfrage

Die Frage der Kampfrichter im allgemeinen, besonders aber für die Sportler, ist von eminenter Wichtigkeit. Wollen wir ihr die gebührende Stellung, die durch Bestimmungen der Wettkampfordnung begründet, verschaffen, so ist mit mehr Interesse heranzugehen.

Bei den meisten Vereinen innerhalb der einzelnen Bezirke ist se heute noch gang und gebe, dieser Frage untergeordnete Bedeutung beizumessen. Dieses wirkte sich auch bei einem Teil der Veranstaltungen aus, die stattgefunden haben. — Vor reichlich anderthalb Jahren wurde anschließend an einen Kursus der Frage über ein festes Zusammenfassen der Kampfrichter für Sportler nähergetreten. Denn die sich immer mehr entwickelnde Sportbewegung erfordert auch bei ihren Veranstaltungen einen genau arbeitenden Kampfrichterapparat, denn die Wettkämpfer erwarten von den Kampfrichtern ein objektives Urteil, ein scharfes Bemessen ihrer Leistungen. Diesen Aufgaben müssen die Kampfrichter gewachsen sein, soll volles Vertrauen ihren Entscheidungen entgegengebracht werden. Durch dieses Bewußtsein des Vertrauens haben sich die dort an dem Kursus teilnehmenden verpflichtet gefühlt, an die Arbeit heranzugehen.

Diese Arbeit war nicht so leicht, als man annahm. Nach langer, zum Teil mühevoller Arbeit ist es gelungen, in den einzelnen Vereinen das Interesse zu wecken.

Denn die Vereine, die an Großstädte grenzen, wo naturgemäß die Sportbewegung ziemlich Boden gewonnen, waren am ehesten zu gewinnen. Durch Rundschreiben usw. gelang es, einen Stamm zu schaffen, der zu einer Kreis-Kampfrichtervereinigung zusammengefaßt wurde. Denn man hatte sich überzeugen lassen, daß die Notwendigkeit vorlag, soll alles ganz präzis funktionieren. Die Kreisveranstaltungen und Olympiade, die unter den kritischen Augen unserer Gegner standen, erforderten in unserem Interesse, daß man dieser Aufgabe gewachsen war. Durch monatelange Lehrstunden wurden die Kampfrichter theoretisch und praktisch unterwiesen; sie haben mit zäher Ausdauer gelernt, ihre Funktion gewissenhaft zu vertreten. Als sie zu Besetzungen bei Veranstaltungen im Bezirk, Kreis und besonders bei der Olympiade herangezogen wurden, konnte mit Genugtuung festgestellt werden, daß sie ihre volle Schuldigkeit getan haben. Dies wurde auch von berufener Seite voll und ganz anerkannt.

Wie sich nun die Entwicklung der Vereinigung vollzog, darüber geben nachfolgende Zahlen Aufschluß. Bei der Gründung standen uns 45 Kampfrichter zur Verfügung und heute stehen uns über 100 geprüfte zur Verfügung. Den größten Anteil daran hat der 1. Bezirk, nach ihm der 4. und dann folgt der 2. In den anderen Bezirken ist die Sportbewegung meist noch jung und demgemäß das Interesse noch nicht so vorhanden, wie in den vorgenannten Bezirken.

Der 3. Bezirk hält gegenwärtig einen Lehrkursus ab, und auch hier ist zu erwarten, daß eine gute Zahl weiterer Kampfrichter der Vereinigung zugeführt werden. Bei Beginn des neuen Jahres wird die Zahl sich so stellen, daß allen Anforderungen, die an sie gestellt werden, entsprochen werden kann.

Meines Erachtens wäre es geboten, daß in den anderen Bezirken sich die Bezirksspartenwarte einmal regen und dieser Frage nähertreten, denn auch dort bleibt bei den volkstümlichen Wettkämpfen manches zu wünschen übrig.

Wenn auch alle Kampfrichter der Vereinigung sich in selbstloser Weise zur Verfügung stellten, um zu dem Gelingen der einzelnen Veranstaltungen beitragen zu können, will ich den einen Wunsch anschließen, auch im neuen Jahre das Zeugnis treuer Pflichterfüllung überreichen zu dürfen. Nicht stehen bleiben, vorwärts streben, Klang unserem Namen, das muß die Losung sein.

H. Rockenbach, Offenbach.

Bekanntmachung der Turnspieler

3. Bezirk

Erinnere die Vereine nochmals an den Kursus für Turnspieler, welcher am 21. November, abends 7 Uhr beginnend, und am 22. November in Heuchelheim (Vereinslokal) stattfindet. Leitung Kreisturnspielleiter Jos. Huther (Offenbach a. M.). Die Vereine müssen ihre Meldungen sofort unter Angabe ob Quartiere benötigt werden, an den Unterzeichneten ergehen lassen. Turnkleidung ist mitzubringen.

Ewald Wiehmann, Bezirksturnspielleiter.

---

4. Bezirk

Am 29. November findet in Weinheim a. d. B. ein Bezirksmannschaftsspiel gegen den dortigen Bezirk statt. Der Bezirksspielausschuß hat in seiner am 7. November in Mühlheim stattgefundenen Sitzung folgende Turngenossen aufgestellt: Schreiner (Bischofsheim), Burkhard (Fechenheim), Lang (Klein-Steinheim), Göhler (Dietesheim), Kaufmann (Langendiebach), Kuhn (Dörnigheim), Böhn (Hainstadt), Fries (Langenselbold), Kaiser (Hausen), Oestreich (Bürgel).

Sämtliche vorstehend angeführten Turngenossen, haben sich am 22. November, vormittags Punkt 9 Uhr, in der Turnhalle Mühlheim einzufinden, da um ½10 Uhr ein Uebungsspiel gegen die I. Mannschaft der Freien Turnerschaft Offenbach stattfindet. Die Spieler haben schwarze Hosen mitzubrigen. Auch bei schlechtem Wetter haben die Turngenossen zu erscheinen.

Mit Frei Heil! P. Kling, Bezirksspielwart.

woch nach Oberrad und hat mit diesem Spiel einen älteren Gegner gewählt, was für die junge Mannschaft einen guten Griff bedeutet. H. H.

Sachsenhausen I. — Bockenheim I. 1:2 (1:0)

Spiel: Beide Mannschaften versuchen, Erfolge zu erzielen. Das Spiel geht auf und ab. Bockenheim kann einige Würfe auf das Tor des Gegners anbringen, jedoch ohne Resultat. Sachsenhausen bricht durch, schönes Zusammenspiel im Sturm und das Tor ist fertig. Das Spiel, das bis dahin offen geführt wurde, schlägt nun vollständig um. Bockenheim drückt und will den Ausgleich herbeiführen, was aber bis zur Pause nicht gelingt. Nach Wiederantritt zieht Sachsenhausen seine Läuferreihe in die Verteidigung zurück und auch der Sturm geht weit nach hinten. Bockenheim verlegt das Spiel in des Gegners Hälfte. Sachsenhausen sucht den Stand des Spieles unter allen Umständen auf 1:0 zu halten und zeigt jetzt ein sehr unfaires Spiel, das der Schiedsrichter sehr oft strafwurfgebend unterbinden muß. Trotzdem gelingt es Bockenheims Halblinken, durch schönen Wurf nach harter Bedrängnis, auszugleichen. Sachsenhausen ist ob dieser Dreistigkeit empört, zieht die gesamte Mannschaft in die Verteidigung zurück und versucht, weitere Erfolge des Gegners durch rempeln, stoßen und festhalten zu unterbinden. Bockenheim greift unentwegt an, bringt den Ball über die Abseitslinie, kurzes Zusammenspiel der 3 Innenstürmer, der linke Läufer Sachsenhausens „rettet" durch Bauchtritt, den er durch Platzverweis quittieren muß. Der gegebene 13-Meter-Wurf wird von Bockenheim verwandelt. Nach kurzem Spiel, das die Bockenheimer wieder im Angriff sieht, läßt der Schiedsrichter den Schlußpfiff ertönen. — Sachsenhausen zeigte ein Spielsystem — wenn man überhaupt von System reden kann —, das einer Mannschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes unwürdig ist. Besonders tat sich der Mittelstürmer, der ja hierfür hinreichend bekannt ist, im „Foulspiel" hervor. Auch die übrige Mannschaft, bis auf den Torwächter, spielte sehr robust. Es müßte diesen „Genossen" einmal von maßgebender Stelle gesagt werden, was unter „Handballspiel" zu verstehen ist.

Bockenheim war die technisch bessere Mannschaft und hat verdient gewonnen. — Schiedsrichter bis auf seine zu große Weichherzigkeit, die von seinen Vereinsgenossen redlich ausgenutzt wurde, gut. Wibo.

Die Tagung der Kreis-Schiedsrichter-Vereinigung

Anwesend sämtliche Bezirks-Schiedsrichter, Obmänner (außer dem 3. Bezirk), sowie die Sportgen. Mehmel, Sorg und Schmidt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Laufende Serienspiele. 3. Besprechung und Auslegung der Regel. 4. Schiedsrichterkurse. 5. Statistische Erhebungen. 6. Verschiedenes. Eine Sitzung von bedeutender Tragweite ist vorüber. Allgemein war man gespannt auf die Sitzung, denn sämtliche Spiele brachten uns nicht das Gewünschte. Wir erwarten nun von allen Funktionären, daß noch folgendes restlos durchgeführt wird und in Erfüllung geht. Punkt 1. Die Handlungsweise des 3. Bezirks wird scharf gerügt und diesem in Zukunft Abhilfe geschaffen. Ein Schreiben von Woltershausen in Thüringen, welches vom Kreis sämtliche Adressen der Schiedsrichter verlangt, wird dem Kreisausschuß überwiesen. Die vom Kreisausschuß beschlossenen Kreissätze, wie Strafen usw. werden in Zukunft nur bei Serienspielen in Anwendung gebracht, während bei Privatspielen nur die allgemeinen Bundessatzungen maßgebend sind. Der Sportruf hat bei aufgestellter Mannschaft zu erfolgen und wird striktes Befolgen erwartet. Punkt 2 zeigt, wie wenig man den Wert der Schiedsrichter erkennt. Von zwei Bezirken kann gutes gesagt werden, während die anderen Bezirke das Gegenteil berichten. Zirka 75 Schiedsrichter haben zwar ihre Pflicht vergessen, doch konnte festgestellt werden, daß die Beweggründe anderweitig zu suchen sind. Bezirks- und Vereinsleitung müssen in Zukunft in dieser Sache einen anderen Weg gehen und dem Kern der Bewegung mehr Unterstützung angedeihen lassen. Punkt 3 weist folgenden Antrag auf: Jeder im 9. Kreis fungierende Schiedsrichter und Kursist ist verpflichtet, das vom Bundes-Fußballausschuß herausgegebene Buch „Unsere Fußballspielregeln in Frage und Antwort" sich zuzulegen. Die neue Abseitsstellung wird als gut befunden. Punkt 4. Um die Kurse in Zukunft etwas besser gestalten zu können, werden diese gruppenweise abgehalten, somit auch jedem die Möglichkeit gegeben, den angesetzten Kursus zu besuchen. Die Gestaltung des Kursus erfolgt durch das Heft 24. Die einzelnen Kurse beginnen in Kürze und werden die Vereine aufgefordert, sofort ihre Kursisten an die betreffenden Instanzen zu melden. Punkt 5. Die statistischen Erhebungen erfolgen von jetzt ab nicht mehr jährlich, sondern vierteljährlich in der allbekannten Weise. Punkt 6. Schiedsrichteranforderungen vom Kreis-Schiedsrichter-Obmann müssen fünf Tage vorher angefordert werden, andernfalls keine Gewähr geleistet wird. Diäten dürfen die Kreissätze nicht überschreiten. Für die kommenden Kreisspiele hat jeder Bezirk bis zum 1. Dezember drei befähigte Schiedsrichter zu melden. Jugendspiele müssen kostenlos geleitet werden laut Antrag, um dadurch auch mehr die Jugendbewegung zu fördern. Den Vereinen wird hiermit nochmals der Paragraph 23, II, in Erinnerung gebracht, denn die Schiedsrichter haben Anweisung diesen durchzuführen. Zur besseren Orientierung im Kreisgebiete werden vom Kreis-Schiedsrichter-Obmann die Tabellen der Serienspiele von allen Bezirken angefordert. Um auch allen Schiedsrichtern unser Kreisorgan etwas interessanter zu gestalten, wird in Kürze eine Spalte für diese eingerichtet, die es ihnen ermöglicht, Fragen und Antworten zu geben. Außerdem erhalten die Schiedsrichter hiermit die Anweisung, bei ihren Spielen in jeder Art den Vereinen Aufklärung zu geben. th.

Beteiligung der Schwimmer am Kreiswaldlauf

Da wir Schwimmer in der kalten Jahreszeit nicht im Freien baden können, aber bedacht sein müssen, unsere Körpermuskeln in dieser Zeit durchzubilden, darum beteiligte sich der Arbeiter-Wassersportverein Offenbach a. M. am vergangenen Sonntag an dem Kreiswaldlauf in Wilhelmsbad in der Klasse Turnspieler (3000 Meter) mit einer Mannschaft. Als Einzelläufer belegten die Genossen Curt den 5. und Radl den 11. Platz; im Mannschaftslauf den 3. Platz. Das herrliche Herbstwetter war so richtig zu einem Waldlauf geschaffen. Die Markierung der Laufstrecken war gut vorbereitet. Nur eine mißliche Sache entstand bei der letzten Runde auf dem Platze selbst, da das Ziel zweimal durchlaufen werden mußte. Dadurch sind einige Läufer, die das Ziel nur einmal durchliefen und gleich ihre Nummern in Empfang nahmen, in Vorteil geraten; wodurch natürlich eine Verschiebung zustande gekommen ist. Sonst klappte es vorzüglich, nur müßten meines Erachtens bei solchen Veranstaltungen warme Getränke zum Verkauf da sein. Noch ein Wunsch, vielleicht wäre es möglich, beim nächsten Waldlauf eine Klasse für Schwimmer einzulegen. Asa.

Nachgemeldete Serienspiele

1. Bezirk

Serienspiele des 1. Bezirks, I. Gruppe.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Arheilgen	8	7	—	1	45:9	14
Pfungstadt (Turner)	8	5	1	2	24:10	11
Wixhausen	8	5	1	2	36:11	11
*Mörfelden (Turner)	5	3	—	2	16:14	6
Langen	6	2	—	4	14:13	4
Bickenbach	5	1	—	4	13:24	2
Dreieichenhain	8	—	—	8	2:58	0

II. Mannschaft.

Langen	8	4	2	2	14:22	10
Arheilgen	7	4	1	2	29:15	9
Pfungstadt	8	4	1	3	23:22	9
*Mörfelden (Turner)	5	4	—	1	23:12	8
Wixhausen	7	2	—	5	19:21	4

Jugendmannschaften.

Pfungstadt (Turner)	8	4	2	2	13:8	10
*Mörfelden (1. J., T.)	5	4	1	—	16:2	9
Dreieichenhain	8	3	2	3	8:10	8
*Mörfelden (2. J., T.)	4	—	1	3	3:7	1

Langen III. Arheilgen III. spielten in den Jugendmannschaften außer Konkurrenz, konnten infolgedessen nicht gewertet werden.

II. Gruppe, I. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Sprendlingen	12	11	—	1	46:8	22
Bensheim	12	8	2	2	19:12	18
Walldorf	9	5	—	4	26:19	10
Darmstadt	10	4	1	5	25:29	9
Offenthal	11	3	1	7	18:35	7
Hahn	10	2	2	6	18:32	6
Egelsbach	12	2	—	10	10:35	4

II. Mannschaft.

Sprendlingen	12	8	2	2	39:21	18
Bensheim	12	8	2	2	36:25	18
Erzhausen	10	8	1	1	47:12	17
Dieburg	12	4	4	4	22:25	12
Jugenheim	10	3	3	4	18:27	9
Walldorf	10	2	—	8	12:15	4
Darmstadt	12	1	—	11	7:42	2

Offenthal II. ist zurückgezogen, infolgedessen sind sämtliche Punkte gegen diese Mannschaft abzurechnen.

In der Jugendklasse waren Egelsbach und Sprendlingen mit je 8 Punkten an der Spitze. Ihnen folgten Bensheim mit 5 Spielen 3 Punkten und Erzhausen ebenfalls 5 Spiele mit 3 Punkten. Die Gruppenmeisterschaft holte sich Sprendlingen am 8. November in Langen gegen Egelsbach mit 1:0.

III. Gruppe spielfrei.

Am 22. 11. spielt Sprendlingen gegen den noch nicht ermittelten Meister der 3. Gruppe. Hier liegt die Wahl zwischen Trebur und Fußballverein Mörfelden, welche beide punktgleich sind. Die Entscheidung fällt am 15. 11. in Nauheim. Arheilgen spielfrei

Am 29. 11. Arheilgen I. — III. Gruppe. Sprendlingen spielfrei.

Am 6. 12. Arheilgen I. — Sprendlingen I. III. Gruppe spielfrei.

Am 13. 12. Sprendlingen I. — III. Gruppe Arheilgen spielfrei.

Am 20. 12. III. Gruppe — Arheilgen I.

Als Berichterstatter sind verpflichtet für das 1. Spiel: Karl Studt, Sprendlingen, 2. Spiel: Schilling, Büttelborn, 3. Spiel: Meister, Darmstadt, 4. Spiel: Leißler, Pfungstadt, 5. Spiel: Gärtner, Arheilgen, 6. Spiel: Schilling, Büttelborn.

III. Gruppe, I. Mannschaften.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Mörfelden, F.-V.	7	4	2	1	26:11	10
Trebur	7	5	—	2	19:11	10
Griesheim b. D.	7	3	1	3	21:22	7
Büttelborn	7	1	1	5	12:25	3
*Nauheim	4	—	2	2	4:10	2

II. Mannschaften.

Groß-Gerau I.	8	6	1	1	33:22	13
Büttelborn II.	8	4	1	3	22:20	9
Nauheim II.	8	2	4	2	14:18	8
*Gräfenhausen II.	5	2	2	1	11:9	6
Erfelden I.	6	—	3	3	11:16	3
Trebur II.	7	1	1	5	10:26	3

Jugendmannschaften.

Gräfenhausen	6	4	2	—	12:4	10
Mörfelden, F.-V.	6	1	4	1	7:5	5
Hähnlein	6	2	1	3	6:10	5
Büttelborn	6	1	1	4	1:7	3

Alle diejenigen Vereine, welche mit * versehen sind, haben ihre Mannschaften im Laufe der Rückrunde zurückgezogen und werden nach § 12 Abs. h der Bundessatzungen nur die Vorrunden gewertet.

Peter Clemens, Pfungstadt, Bezirksberichterstatter.

2. Bezirk

Tabellenstand vom 8. 11. 1925.

Ohne Protest- und Wiederholungsspiele.

1. Klasse. Gruppe 1. 1. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Westend	9	8	—	1	26:7	16
Oberrad	10	6	—	4	17:14	12
Bockenheim	9	6	—	3	20:9	12
Bornheim	11	5	2	4	23:25	12
Isenburg	12	3	2	7	23:28	8
Sachsenhausen	11	2	2	7	12:25	6
Griesheim	10	2	2	6	11:25	6

Wiederholungs-Spiele.

Am 15. 11.: Westend — Griesheim. Spiel vom 18. 10.
Am 22. 11.: Griesheim — Sachsenhausen. Spiel vom 1. 11.
Am 22. 11.: Bockenheim — Oberrad. Spiel vom 8. 11.

1. Klasse. Gruppe 1. 2. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Oberrad	10	7	2	1	26:14	16
Isenburg	12	8	2	2	24:20	18
Bornheim	12	5	4	3	27:17	14
Westend	12	5	3	4	32:22	13
Bockenheim	11	3	1	7	21:23	7
Griesheim	10	—	6	4	16:25	6
Sachsenhausen	11	2	—	9	16:43	4

Wiederholungs-Spiele.

Am 15. 11.: Oberrad — Griesheim. Spiel vom 6. 9.
Am 22. 11.: Griesheim — Sachsenhausen. Spiel vom 1. 11.

1. Klasse. Gruppe 2. 1. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Niederrad	10	8	2	—	30:14	18
Praunheim	10	7	2	1	40:13	16
Vilbel	11	6	—	5	23:25	12
Nied	11	4	1	6	27:32	9
Preungesheim	12	3	3	6	18:27	9
Vorwärts	12	4	—	8	19:29	8
Rödelheim	10	1	2	7	12:30	4

Wiederholungs-Spiele.

Am 15. 11.: Praunheim — Vilbel. Spiel vom 9. 8.
Am 15. 11.: Nied — Rödelheim. Spiel vom 23. 8.
Am 18. 11.: Rödelheim — Niederrad. Spiel vom 27. 9.

1. Klasse. Gruppe 2. 2. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Niederrad	11	9	2	—	42:11	20
Vorwärts	11	4	4	3	19:20	12
Praunheim	11	4	3	4	28:26	11
Preungesheim	10	4	2	4	25:27	10
Vilbel	10	2	2	6	12:32	6
Nied	11	2	2	6	21:27	6

Wiederholungs-Spiele.

Am 15. 11.: Vilbel — Preungesheim. Spiel vom 30. 8.

2. Klasse. Gruppe 1. 1. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Steinbach	11	9	1	1	43:14	19
Abteilung 11	12	8	2	2	37:17	18
Klein-Karben	11	6	2	3	33:23	14
Sport-Vgg. Taunus	10	5	—	5	16:21	10
Holzhausen	9	2	3	4	13:21	7
Eschersheim	12	2	2	8	16:30	6
F.-V. Höchst	8	2	—	6	8:32	4

Friedrichsdorf ist zurückgezogen, die Vorrunde bleibt bestehen.

Wiederholungs-Spiele.

Am 15. 11.: Steinbach — F. V. Höchst. Spiel vom 9. 8.
Am 22. 11.: Klein-Karben — F.-V. Höchst. Spiel vom 23. 8.
Am 22. 11.: Holzhausen — Sp.-Vgg. Taunus. Spiel v. 13. 9.
Am 29. 11.: F.-V. Höchst — Holzhausen. Spiel vom 30. 8.
Am 6. 12.: Holzhausen — F.-V. Höchst. Spiel vom 18. 10.
Am 13. 12.: F.-V. Höchst — Sp.-Vgg. Taunus. Spiel v. 16. 8.

2. Klasse. Gruppe 1. 2. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Klein-Karben	8	4	1	3	10:15	9
Sp.-Vgg. Taunus	7	4	—	3	17:9	8
Steinbach	5	3	—	2	18:7	6
Abteilung 1	6	2	1	3	6:9	5
Abteilung 11.	6	1	2	3	9:20	4

Friedrichsdorf zurückgezogen. Vor- und Nachrunde nicht gewertet.

Wiederholungs-Spiele.

Am 18. 11.: Abteilung 11 — Abteilung 1. Spiel vom 23. 8.
Am 22. 11.: Steinbach — Abteilung 1. Spiel vom 20. 9.

2. Klasse. Gruppe 2. 1. Mannschaft.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torzahl	Punkte
Dortelweil	9	6	1	2	25:13	13
Abteilung 1	8	4	2	2	12:13	10
Bonames	8	4	2	2	19:9	10
Schwanheim	8	3	2	3	19:15	8
Harheim	10	2	2	6	17:20	6
Ober-Erlenbach	9	1	1	7	6:28	3

Wiederholungs-Spiel.

Am 15. 11.: Abteilung 1 — Ober-Erlenbach. Spiel vom 9. 8.

Jugend-Serie.

Bornheim	11	9	—	2	36:7	18
Westend	11	8	—	3	31:13	16
Bockenheim	11	6	1	4	19:12	13
Isenburg	9	5	2	2	15:12	12
Nied	8	5	—	3	23:12	10
Vilbel	11	2	1	8	6:30	5
Rodheim	11	2	—	9	9:37	4
Seulberg	10	1	2	7	8:26	4

Wiederholungs-Spiele.

Am 6. 12.: Isenburg — Nied. Spiel vom 20. 9.
Am 6. 12.: Westend — Rodheim. Spiel vom 15. 11.
Am 13. 12.: Nied — Seulberg. Spiel vom 18. 10.
Am 20. 12.: Nied — Isenburg. Spiel vom 8. 11.

Achtung!

Vom 22. 11. ab beginnen die Spiele: 1. Mannschaft 2½ Uhr, 2. Mannschaft 12½ Uhr.

Kirsch, technischer Leiter.

Abteilung 11, Frankfurt — Spielvereinigung Taunus
I. Mannschaft 7:0, II. Mannschaft 4:3

4. Bezirk

Dietesheim I. — Auheim I. 9:3 (Ecken 3:1)

5. Bezirk

Fußballabteilung „Schwarzenberg" Wiesbaden — Turngemeinde Naurod

Der letzte Sonntag brachte der Fußballabteilung „Schwarzenberg" die Meisterschaft in der Gruppe 1, Wiesbaden. Die Turn-

Gegen feuchte Hände u. Füße

empfiehlt sich als zuverlässig wirkendes Mittel die Anwendung des Vasenol-Sanitäts-Puders

der die Hände u. Füße gesund u. trocken erhält u. die unangenehmen Nebenerscheinungen der Schweißabsonderung zuverlässig beseitigt.

Bei stärkerer Schweißabsonderung, insbesondere bei Hand-, Fuß- und Achseischweiß verwendet man bei sicherem Erfolg

Vasenoloform-Puder

Zur Säuglings- und Kinderpflege verwendet man **Vasenol-Wund- und Kinder-Puder** als vorzügliches Einstreumittel gegen Wundsein, Wundliegen, Rötungen und Entzündnngen der Haut, und die **Vasenol-Wund und Kinder-Paste** als bewährte Deck- und Kühlpaste, insbesondere beim nächtlichen Nässen der Kinder. In zahlreichen Krankenhäusern, Säuglingsheimen und Kliniken in ständiger Anwendung. — Original-Streudosen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

gemeinde Naurod überließ die Punkte kampflos, indem sie nicht antrat. Obwohl noch ein Protestspiel „Schwarzenberg" — Schierstein aussteht, bringt dieses aber keinen Ausschlag mehr. Dotzheim und Naurod nehmen gemeinsam den 2. Tabellenplatz ein. Während der Altmeister Schierstein, der zurzeit eine Mannschaftskrise durchmacht, sich ohne ein gewonnenes Spiel zufrieden geben muß. Die Serie ist nun soweit beendet. Die Schiedsrichter ließen zu wünschen übrig, mehrere Spiele mußten wir ohne Serienschiedsrichter austragen. In der Gruppe 2, Mainz, ist die Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Mainz Meister. Man darf mit Spannung abwarten, wie beide Vereine um die Bezirksmeisterschaft abschneiden, da dieselben noch immer schöne, faire Spiele lieferten.

Am gleichen Tage spielte die neugegründete II. Mannschaft gegen die gleiche von Dotzheim und unterlag mit 5:3 Toren, während sie bei Halbzeit mit 3:1 in Führung lag. Gespielt wurde nach der neuen Abseitsregel. Die schlechten Platzverhältnisse beeinträchtigen das Spiel sehr. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Parteien. Der Spielleiter. Gustav Briest.

Kastel Borussia I. — Biebrich Vorwärts I. 0:2

6. Bezirk.

Nach Beendigung der Serienspiele nachstehend den Tabellenstand:

Gruppe Friedberg 1. Klasse.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
Dorheim	9	6	2	1	14
Friedberg	9	5	2	2	12
Erbstadt	9	3	2	4	8
Wisselsheim	9	3	2	4	8
Niederflorstadt	9	3	1	5	7
Schwalheim	5	—	1	4	1

Gruppe Friedberg 2. Klasse.

Obermörlen	6	5	—	1	10
Bruchenbrücken	5	2	2	1	6
Wölfersheim	6	2	2	2	6
Okarben	5	—	—	5	—

Gruppe Hirzenhain 1. Klasse.

Altenstadt	7	6	—	1	12
Heldenbergen	7	4	2	1	10
Hirzenhain	7	3	1	3	7
Merkenfritz	7	1	1	5	3
Lindheim	4	—	—	4	—

2. Mannschaft im Bezirk.

Altenstadt II.	4	4	—	—	8
Niederflorstadt II.	3	1	—	2	2
Heldenbergen II.	3	—	—	3	—

In obigen Tabellen ist für Lindheim und Schwalheim nur die Vorrunde gewertet. Bei den II. Mannschaften noch nicht gewertet.

Spiel Niederflorstadt — Heldenbergen.

Die Serienspiele wären wieder glücklich unter Dach und Fach gebracht, und dürfte bis zum Erscheinen dieser Tabellen auch bereits der Bezirksmeister ermittelt sein. Erleichtert atmet die Bezirksspielleitung auf. Nicht immer wurde die zu leistende Arbeit mit Freuden begonnen. Auch ging es bei manchen Sitzungen sehr aufgeregt zu, bis sich die erhitzten Gemüter wieder beruhigt hatten. Allgemein kann jedoch festgestellt werden, daß das energische Durchgreifen der Bezirksspielleitung gute Erfolge gezeitigt hat. Nun noch einen kurzen Rückblick auf die Serienspiele selber. Die Gruppe Hirzenhain hat die Serienspiele ohne irgend welche Zwischenfälle durchgeführt. Ernstliche Rivalen zeigten deutlich in ihrer Spielweise die Ideale unserer Bewegung, auf welche wir tatsächlich stolz sein können. Darum doppelte Hochachtung vor diesen wahrhaften Sportgenossen. Jedoch sei ihnen auch gleich die Mahnung, die einmal gewählten Pfade unter keinen Umständen wieder zu verlassen. In der Gruppe Friedberg ging es nach gutem Anfang bald etwas lebhafter her. Vielversprechend begann hier Niederflorstadt, um jedoch bald das Sorgenkind der Bezirksleitung zu werden. Disziplin dem Schiedsrichter gegenüber, ist unter allen Umständen zu wahren, wie auch die gefaßten Beschlüsse der Bezirksleitung zu respektieren sind. Dies brachte der Mannschaft lediglich den schlechten Platz in der Tabelle. Das Können der Mannschaft war zu Beginn der Serie überragend und wäre ihr bei Einhaltung der Regeln und Satzungen sicherlich die Bezirksmeisterschaft nicht zu nehmen gewesen. Anscheinend ist auch nicht immer der gute Rat ehrlicher Sportgenossen befolgt worden. Verwerflich ist dann weiter die im „Arbeiter-Sport" Nr. 14 veröffentlichte Tabelle, welche nicht ganz den Tatsachen entspricht. Dem Schreiber ist sicherlich manches bekannt gewesen. Hoffentlich nimmt er den Zuruf im letzten Satz ernst und setzt seine Tatkraft für ein weiteres Gedeihen seines Vereins ein. Neben Niederflorstadt war es Schwalheim, was auch an manchem zu wünschen übrig ließ. Friedberg hielt auch nicht das, was allgemein erwartet wurde. Die übrigen Vereine waren sich in ihren Handlungen ihrer Pflicht als Arbeiter-Sportler bewußt. Weiterhin lautet daher die Losung: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer."

Borst, Bezirksberichterstatter.

Briefkasten

Biebrich — Kastel. Manuskript unbrauchbar. Muß deutlich und vor allen Dingen einseitig beschrieben sein.

Amend, 3. Bezirk und Volz, 2. Bezirk. Bekanntmachungen können nur dann gebracht werden, wenn sie spätestens Freitags in unseren Händen sind.

Bekanntmachungen der Wassersport-Sparte

Spartenleitung

Nächste Sitzung: Mittwoch den 18. November (Bußtag), vormittags 9 Uhr, im Lokale „Zur grünen Linde", Alter Markt.

H. Hellwig, Schriftführer.

An die Wassersportvereine und -Abteilungen des 9. Kreises

Werte Sportgenossen!

Es besteht vielfach die irrige Auffassung, daß unser Kreisorgan, der „Arbeiter-Sport", nicht von jedem Verein bezogen werden müßte. Dazu möchte ich bemerken, daß der gefaßte Beschluß, 20 Prozent der Mitgliederzahl als Pflichtbezugszahl, auch für uns Wassersportler bindend ist. Einzelne Vereine senden sogar die Zeitung zurück mit dem Bemerken, sie wäre von ihnen nicht bestellt. Genossen, ich erinnere euch daran, daß wir früher beim Bezug unseres eigenen Spartenblattes im 5. Kreis (AWV.), 100 Prozent Pflicht gerne auf uns genommen haben. Weshalb soll das heute in unserer starken Organisation, im A. T.- und Sportbund nicht mehr als Notwendigkeit anerkannt sein? Gerade wir Wassersportler hatten beim seitherigen Mitteilungsblatt allen Anlaß zur Klage, weil doch so mancher Bericht und wichtige Mitteilungen infolge „Platzmangel", nicht erschienen sind. Heute ist das anders, und deshalb lest euer Organ, benutzt es für Mitteilungen und verbreitet es innerhalb der Vereine, es wird nicht allzuschwer fallen. Aber denkt auch daran, daß die Zeitung Geld kostet. Nicht alle Vereine, es ist leider sogar die Mehrzahl, haben beim Versandt der Nr. 14, die Nr. 11 mit der Geschäftsstelle noch nicht verrechnet. Auch das muß anders werden, wollen wir nicht zurückstehen, gegen unsere Bundesgenossen der anderen Sparten. G. Pfeuffer.

Schwimmfest der Freien Wassersport-Vereinigung Frankfurt a. M.

Das am 22. November d. Js., nachmittags 2 Uhr, im hiesigen städtischen Schwimmbad stattfindende Schwimmfest der Freien Wassersport-Vereinigung Frankfurt a. M., verspricht alles bisher gebotene zu übertreffen. Bis jetzt haben 18 Vereine mit 123 Teilnehmer gemeldet. Der Olympiameister Werner (Mannheim) erscheint ebenfalls am Start. Nicht nur die rein sportlichen Wettkämpfe werden manche Ueberraschungen bringen, auch die volkstümlichen Veranstaltungen (Reigenschwimmen, Rettungsvorführungen u. a. m.), werden für die Besucher von Interesse sein. Die Vereinstechniker haben alles aufgeboten, das Schwimmfest so interessant und mustergültig zu gestalten, daß jedermann mit dem gebotenen zufrieden sein wird. Der gute Vorverkauf der Eintrittskarten beweist, daß die hiesigen Arbeiterschwimmer, in schwimmsportlicher Beziehung bei der Frankfurter Bevölkerung geachtet sind.

Die Kampfrichter, besonders von außerhalb, werden nochmals ersucht, pünktlich in der Kampfrichtersitzung zu erscheinen.

Die Abhaltung dieses Schwimmfestes soll den Stand unserer schwimmsportlichen Leistungen und Fähigkeiten repräsentieren und uns vor allem neue Anhänger bringen.

Auf zum Schwimmfest am 22. November in Frankfurt a. M.!

Bekanntmachungen der Fußball-Sparte

Den Vereinen und Abteilungen sowie den Bezirksspielausschüssen zur Kenntnis, daß der Gen. Brandt sein Amt als Kreisjugendleiter der Fußballsparte im Kreisausschuß niedergelegt hat.

Im weiteren mache ich darauf aufmerksam, daß die restierenden Zeitungsgelder (bis zu Nr. 10 des 2. Jahrgangs unseres Arbeitersports) schnellstens beglichen werden. Barzahlungen gehen nicht mehr an Gen. Brandt, sondern an Gen. Mehmel, Offenbach a. M., Lilienstraße 1. Die den Auszügen beigelegten Zahlkarten können für die restierenden Gelder weiter benutzt werden. Die auf den Auszügen vermerkten Spielverbote treten bei Nichtbezahlung automatisch in Kraft. Schmidt.

Schiedsrichtervereinigung, 2. Bezirk

Gruppe Vilbel

Aus technischen Gründen findet der Regelabend erst am Samstag, 28. November, abends 8 Uhr, statt. Lokal: „Kühler Grund" in Vilbel. Sämtliche Schiedsrichter, Kursisten, sowie ein Vereinsvertreter der Vereine Vilbel, Harheim, Dortelweil und Klein-Karben müssen erscheinen.

Achtung! Wichtig für die Vorstände und Spielausschüsse!

Die neuen Kurse für Schiedsrichter beginnen. Wollt ihr an der nächsten Serie teilnehmen, so erfüllt eure Pflicht gegenüber der Schiedsrichterbewegung, indem ihr für jede gemeldete Mannschaft euch zwei Schiedsrichter heranbildet. Die Meldungen sind spärlich eingelaufen, gerade die Vereine, welche keinen Schiedsrichter stellen, haben noch keinen Kursist gemeldet, aber unnötige Kritik wird von dieser Seite an den Schiedsrichtern geübt, nicht Worte mehr verlieren, sondern geht zur Tat über und erfüllet eure Pflicht.

Fordert zu euren Freundschaftsspielen rechtzeitig Schiedsrichter an.

Am Mittwoch, 25. November, abends 8 Uhr, beginnt im Lokal der Fußball-Abteilung I, Altstadt, bei Wirtschaft K. Seufert (Frankfurt a. M.), Obermainstraße, der Kursus für Schiedsrichter.

Für die Vereine Bockenheim, Abteilung 11, Bahnhofsviertel, Rödelheim, Praunheim, Eschersheim und Bonames nimmt ein weiterer Kursus im Lokal der Fußball-Abteilung der Freien Turnerschaft Bockenheim, Wirtschaft Adam Hau, Basaltstraße, Ecke Florastraße am Dienstag, 24. November, abends 8 Uhr, seinen Anfang. Nun liegt es an den Vereinen, ob sie diese Gelegenheit wahrnehmen und ihre Sportgenossen hierzu pünktlich entsenden.

R. Kreßmann, 1. Obmann.

4. Bezirk

Auszug aus der geschäftsführenden Bezirksausschußsitzung vom 5. November 1925 in Dietesheim

Anwesend: Klein, Heilmann, Meier, Schrödter.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches. 2. Mitteilungen. 3. Stellungnahme zur Kreisklasse. 4. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt. Unter Punkt Mitteilungen wurde das Rundschreiben des Kreisberichterstatters verlesen und zur Ausarbeitung dem Bezirksberichterstatter übergeben, außerdem das Schreiben der Kreisspruchkammer betreffs dem Urteil Roßdorf-Ostheim. Punkt 3: Stellungnahme zur Kreisklasse des geschäftsführenden Ausschusses beschäftigte sich nochmals eingehend mit dem Vorschlag zur Einführung der Kreisklasse und stimmte dem Vorschlag zu. 4. Verschiedenes: Schiedsrichter Wirth (Obertshausen) wurde wegen Nichtantreten in Bruchköbel mit 2 Mark bestraft. Spieler Merz (Alemannia-Offenbach) Paß 6118, erhält wegen Schiedsrichterbedrohung Spielverbot bis zum 23. November 1925. Heusenstamm II erhält wegen Nichtantreten gegen Teutonia II. am 18. Oktober 1925 laut Satzung 10 Mark Strafe. Spiel für Teutonia gewonnen. Meier, Schriftführer.

Sitzung der Protest-Kommission am 7. November in Dietesheim

1. Protest Teutonia I. gegen Fr. T. O. I. Protest wird laut § 26, Absatz e abgelehnt. Gebühr verfällt.
2. Protest Dietzenbach I. gegen Fr. T. O. I. Vor der Verhandlung zurückgezogen. J. A.: Fr. Klein.

Bekanntmachung

Samstag, 21. November, nachmittags 4 Uhr, findet in Dietesheim Bezirksspielausschußsitzung statt. Es haben zu erscheinen:

1. Ein Vereinsvertreter sowie Spieler Hch. Waitz (Windecken), um 4½ Uhr. 2. Beschwerde Weißkirchen gegen das Spiel am 1. November 1925, ein Vereinsvertreter von Weißkirchen, Teutonia Offenbach und Schiedsrichter Ungermann Fechenheim, um 5½ Uhr. 3. Anzeige Kilianstädten gegen Bruchköbel in Sachen des Spielers Erd. Ein Vereinsvertreter von Kilianstädten und Bruchköbel, um 6 Uhr. 4. Spielabbruch Alemannia I. gegen Fr. T. O. I., je zwei Vereinsvertreter und Schiedsrichter Ungermann (Fechenheim). Evtl. Zeugen sind von den Vereinen selbst zu laden.

Ferner richte ich an alle Bezirksausschußmitglieder noch einmal die Aufforderung, die Lauheit der letzten Zeit abzulegen und endlich einmal pünktlich in den einberufenen Sitzungen zu erscheinen, da es mir sonst unmöglich ist, die Geschäfte des Bezirks ordnungsgemäß weiter zu führen.

Friedrich Klein, Bezirksspielleiter.

Betr. Wiederholungsspiele

Folgende Spiele werden hiermit neu angesetzt und bitte ich die Vereine, hiervon Kenntnis zu nehmen:

22. November 1925: Ostheim I. — Bruchköbel I. (Platz Kilianstädten); Dietesheim I. — Windecken I. (Platz Bischofsheim); Weißkirchen I. — Obertshausen I. (Platz Dietesheim); Fr. T. O. I. — Dietzenbach I. (Platz Fr. T. O.); Auheim I. — Hüttengesäß I. (Platz Auheim); Bruchköbel II. — Ostheim II. (Platz Bruchköbel).

29. November 1925: Ostheim I. — Auheim I. (Platz Ostheim); Bruchköbel I. — Roßdorf I. (Platz Bischofsheim); Ostheim II. — Dietesheim II. (Platz Ostheim); Obertshausen II. — Dietzenbach II. (Platz Obertshausen).

6. Dezember 1925: Bischofsheim I. — Hüttengesäß I. (Platz Bischofsheim); Aschaffenburg II. — Obertshausen II. (Platz Aschaffenburg).

Die Spiele der ersten Mannschaft beginnen um 2½ Uhr. Die Spiele der zweiten Mannschaft beginnen um 12½ Uhr.

5. Bezirk

Der ordentliche Bezirksfußballtag findet am 6. Dezember 1925 in Mainz, Restaurant „Zum schwarzen Bären", statt und zwar vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: 1. Bericht des Bezirksspielleiters; 2. Bericht der Revisoren; 3. Kassenbericht; 4. Anträge; 5. Neuwahl; 6. Verschiedenes. — Anträge zum Bezirkstage müssen bis 29. November in Händen des Unterzeichneten sein.

Alex Gebauer, Bezirksspielleiter, Wiesbaden, Nettelbeckstr. 20.

Druck: Union-Druckerei u. Verlagsanstalt, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Alleinige Inseratenannahme:
Verlag Hans Bartel & Co., G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Liebigstraße 10. Tel. Maingau 1160.

Verkehrslokale

Sechenheim a. M.
Eignes Vereinshaus Lindenplatz 7 — Billige Speisen und Getränke.

Unter dieser Rubrik werden Inserate von Vereinen zu ermäßigten Preisen aufgenommen.

ARBEITER-TURNVERLAG A.-G.
LEIPZIG FICHTESTRASSE 36
Hier
kauft man die beste u. praktischste
Turn- u. Sport-Kleidung sowie Geräte

Bei Bedarf verlange man Preisliste unter Angabe der gewünschten Artikel
Arbeiter-Turnverlag A.-G.
Leipzig, Fichtestraße 36

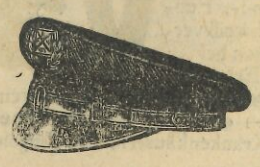
Arbeiter-Turner und -Sportler
kaufen gut und billig alle Artikel für
Turnen, Handball, Schlagball, Faustball, Fussball u. Athletik
nur im
Sporthaus Leibold
Frankfurt am Main, Klingerstrasse 27.
Vereine erhalten Rabatt, sowie Zahlungserleichterung.

Arbeiter-Fußballverein Pfungstadt

Wir suchen ab 22. November 1925 laufend für unsere 1. und 2. Mannschaft spielstarke
Gegner
nach hier und auswärts. Anschriften sind zu richten an Jakob Delb, Pfungstadt bei Darmstadt, Waldstraße.

Wirtschaft **„Zur Elfenburg"** Besitzer Heinrich Schäfer
Frankfurt am Main, Bornheimer Landstraße 45.
Empfehle Ia Getränke und Speisen — Guter Mittagstisch
Verkehrslokal sämtlicher Arbeitersportler, des Reichsbanners und der Sozialdem. Partei sowie des Bezirksspielausschusses 9. Kr., 2. Bez.

J. TH. HOFMANN
Mützenmacher, **Frankfurt a. M.**
Markt 11 (am Dom)



Sport- u. Zivilmützen aller Art
Maßanfertigubng bei Stoffzugae